

Umwelt- erklärung

Stiftung St. Franziskus
mit allen Hauptstandorten
sowie Kloster Heiligenbronn

Aktualisiert 2023

Stiftung 
St. Franziskus

Validierung: 2009

Revalidierung: 2012 + 2015 + 2018 + 2021



Impressum

Herausgeber

Stiftung St. Franziskus
Kloster 2
78713 Schramberg-Heiligenbronn

Ansprechpartner

Margaretha Rink
Umweltmanagementbeauftragte
Stiftung St. Franziskus
Kloster 2
78713 Schramberg-Heiligenbronn
Telefon 07422/569-3345
Telefax 07422/569-3301
E-Mail margaretha.rink@stiftung-st-franziskus.de

Das Kernteam

- Rainer Dilger (verantwortlich)
- Nicole Bauknecht
- Harald Rapp
- Matthias Ries
- Margaretha Rink
- Boris Strehle
- Sr. M. Dorothea Thomalla

Das Umweltteam

(zugehörig die Teilnehmer des Kernteams)

- Sandra Bantle
- Andreas Grau
- Martin Gruber
- Sr. Maria Gratia Horn
- Manuel Jahnel
- Armin Kapp
- Patric Kreszan
- Corina Kudlinski
- Michael Kuner
- Beate Mayer
- Jessica Müller
- Elke Nachtsheim
- Marie Nübel
- Friedrich Palmer
- Susanne Pfeffer
- Bernhard Uhl
- Jamie Young

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Heft die männliche Form verwendet.

Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Bildnachweis

Sämtliche in dieser Broschüre veröffentlichten Bilder stammen aus dem Bildarchiv der Stiftung St. Franziskus.

Diese Broschüre wurde gedruckt auf Circleoffset Premium White, einem Recycling-Papier aus 100% Altpapier



Inhalt

Vorwort der Vorstände	5
I. Einführung in unser Umweltmanagementsystem	6
1. Wir stellen uns vor	6
2. Unsere Schritte zu EMAS	8
3. Unsere Umweltpolitik	9
4. Unsere Organisation des Umweltmanagements	11
5. Unsere Umweltaspekte und ihre Auswirkungen	12
5.1 Gemeinsame indirekte Umweltauswirkungen	12
5.2 Gemeinsame direkte Umweltauswirkungen	13
II. Aufgabenfeld der Altenhilfe	36
III. Aufgabenfeld der Behindertenhilfe	46
IV. Aufgabenfeld der Kinder- und Jugendhilfe	56
V. Umweltprogramm der Standorte	63
VI. Gültigkeitserklärung	71
VII. Teilnehmende Einrichtungen	72

A vibrant field of red poppies and purple flowers in the foreground, with a modern building in the background. The scene is bright and colorful, with a clear sky and a well-maintained urban environment.

Unser umweltpolitisches Handeln
und unser Energieverbrauch
sollen genauso auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein,
wie die Hilfe für die Menschen, die wir begleiten.

Vorwort

Verantwortung für die Schöpfung, Gesellschaft und Umwelt sind tragende Säulen unseres täglichen Handelns in der Stiftung St. Franziskus. Das Handeln jedes Einzelnen von uns hat Auswirkungen auf die Umwelt. Deshalb möchten wir gemeinsam zur Bewahrung der Schöpfung beitragen. Unser umweltpolitisches Handeln und unser Energieverbrauch sollen genauso auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein wie die Hilfe für die Menschen, die wir begleiten. Diese Grundhaltung kommt sowohl in der Lebensordnung der franziskanischen Schwesterngemeinschaft des Klosters Heiligenbrunn, in der Unternehmenskultur der Stiftung als auch in unserer täglichen Arbeit zum Ausdruck.

Einige Weichen wurden neu gestellt, um diese Verantwortung auch in der Praxis umzusetzen. Allem voran die derzeitige Umstellung der Gemeinschaftsverpflegung nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sowie die Bewirtschaftung der Landwirtschaft nach Bioland-Kriterien. Bereits im Laufe des Jahres 2021 wurden Grünland und Äcker nach Bioland-Richtlinien bewirtschaftet, um die biologische Futtergrundlage für unsere Tiere zu schaffen. 2022 wurde die Tierhaltung mit Rindern, Schweinen und Hühnern umgestellt und wir konnten erste Bioland-Produkte bei Eiern, Nudeln und Kartoffeln anbieten. Seit Mitte 2023 gehen einige Fleisch- und Wurstwaren sowie Brot und Brötchen nach Bioland-Standard in den Verkauf.

Die Stiftung St. Franziskus hat sich zudem auf den Weg gemacht, bis 2030 unternehmensweit Klimaneutralität zu erreichen. Das bedeutet: vor allem die Emissionen von Treibhausgasen zu vermeiden und sinnvoll zu kompensieren. Das Projekt „Klimaneutrale Stiftung 2030“ ist für uns eine so wichtige wie große Aufgabe.

Die Motivation der Stiftung, sich als Unternehmen in der Sozialbranche in hohem Maße für den Klima- und Umweltschutz zu engagieren, ist sehr vielseitig. Zum einen sind es die schwächsten Menschen in der Gesellschaft, die von deren Folgen am stärksten getroffen werden. Andererseits versteht es die Stiftung als Teil ihres franziskanischen Auftrags, sich dafür zu engagieren, die Schöpfung, die Grundlage allen Lebens, zu erhalten. Nicht zuletzt

sind es aber auch harte wirtschaftliche Interessen, denn überall dort, wo heute noch fossile Energien eingesetzt werden, sind zukunftsfähige Lösungen gefragt. Lösungen, die langfristig zur wirtschaftlichen Stabilität der Stiftung beitragen und die Erfüllung des Auftrags für die Arbeit mit Menschen ermöglichen.

Dabei spielen alle Bereiche eine Rolle, angefangen von der Gebäudeheizung über Mobilität bis hin zur Ernährung und Beschaffung. Die Stiftung achtet auf ein dauerhaft umweltgerechtes Handeln und sorgt durch ständige Verbesserung und Zertifizierung des Umweltschutzes für schöpfungsgerechte und gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Die folgenden Seiten der Umwelterklärung sollen aufzeigen, wie das Umwelt- und Klimamanagement in Stiftung und Kloster gelebt und weiterentwickelt wird.

Wir danken allen, die beim Aufbau und der jetzigen Erweiterung unseres Umwelt- und Klimamanagements sowie den jährlichen Prüfungen Mitverantwortung übernommen sowie bei allen, die sich vor Ort und im Alltag für die Umsetzung der Anliegen zum Schutz der Natur eingesetzt haben und weiterhin einsetzen. Unser besonderer Dank gilt dem Umweltteam der Stiftung unter Leitung von Rainer Dilger und der Umweltmanagement-Beauftragten Margaretha Rink.


Stefan Guhl
 Vorstand


Andrea Weidemann
 Vorständin


Sr. M. Dorothea Thomalla
 Generaloberin



I. Einführung

1. Wir stellen uns vor

Das Handeln jedes Einzelnen von uns hat Auswirkungen auf die Umwelt. Deshalb möchten wir gemeinsam zur Bewahrung der Schöpfung beitragen.

Insgesamt hatten sich 2008 vier Bereiche – die Stiftung St. Franziskus, das Kloster Heiligenbronn mit dem Haus Lebensquell und der Kindergarten St. Gallus der Katholischen Kirchengemeinde Heiligenbronn – entschieden, gemeinsam als so genannter „Konvoi“ ein Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung (Eco Management and Audit Scheme) einzuführen. Mit dem Auszug einer Stiftungs-Kindergartengruppe aus dem Kindergarten St. Gallus im Juli 2012 endete die Konvoi-Mitgliedschaft des Kindergartens.

Die Chancen und Potentiale eines nachhaltigen Umweltschutzes können am besten genutzt werden, wenn alle Beteiligten frühzeitig miteinbezogen werden. Die erste Validierung erfolgte im Oktober 2009. Ihr folgten jährliche Überwachungsaudits. Inzwischen können wir auf 12 Jahre Umweltmanagement zurückblicken, in denen wir gemeinsam als Team mit allen Bereichen einiges bewirken und bewegen konnten. Seit Spätsommer 2018 ist das Umweltmanagement auf alle Hauptstandorte der Stiftung ausgeweitet.

Die Stiftung St. Franziskus ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts und Träger sozialer Einrichtungen und Dienste in Baden-Württemberg. Sie wurde 1991 als Nachfolge-Träger des Klosters Heiligenbronn errichtet und begleitet inzwischen über 5.300 Menschen ambulant und stationär und beschäftigt rund 2.500 Mitarbeiter an mehr als 30 Standorten. Die Aufgabe der Stiftung ist es, Menschen mit Behinderung, alte und pflegebedürftige Menschen sowie Kinder und Jugendliche zu begleiten, zu fördern und zu beraten. Mit ihren Diensten und Leistungen setzt sich die Stiftung für deren Teilhabe und Integration in unserer Gesellschaft ein. Im Mittelpunkt der Arbeit steht dabei die Hilfe zur Selbsthilfe und die Förderung eines selbstbestimmten Lebens. Neben diesem karitativen Auftrag sieht sich die Stiftung St. Franziskus verpflichtet, nachhaltig ihrer Schöpfungsverantwortung nachzukommen. Aus diesem Grunde hat sie sich 2016 entschieden, das EMAS-Umweltmanagementsystem an allen Hauptstandorten der Stiftung

einzuführen. Im Jahr 2009 haben sich zuerst die Standorte des Aufgabenfeldes der Behindertenhilfe, der Klostersgemeinschaft und der Stiftungsleitung der Aufgabe eines Umweltmanagements gestellt. Im Zeitraum von 2017 bis 2021 wurden die Aufgabenfelder der Altenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe und die Behindertenhilfeeinrichtung in Baidnt in den Umweltprozess mit aufgenommen.

Als christlich geprägtes Unternehmen sieht die Stiftung diesen Schritt als Herausforderung für das alltägliche Handeln und als Chance, alle Personen und Einrichtungen, die mit ihr in Verbindung stehen, für den Umweltschutz zu begeistern. Die gleiche Begeisterung für dieses Anliegen teilte von Beginn an das Kloster Heiligenbronn, die Gemeinschaft von damals rund 50 Franziskanerinnen aus dem Dritten Orden des heiligen Franziskus. Bis zur Übergabe der sozialen Einrichtungen an die Stiftung lag ihr Schwerpunkt in der Betreuung und Bildung von Waisen und Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Sinnesbehinderungen. Inzwischen hat das gemeinschaftliche Leben einen neuen Stellenwert, wurde die Wallfahrt belebt und das Apostolat in verschiedenen Bereichen entfaltet. Bezüglich ihrer Wohn- und Klausurräume ebenso wie ihrem Haus Lebensquell, dem Geistlichen Zentrum des Klosters, haben die Schwestern den Entschluss gefasst, ein Umweltmanagementsystem einzuführen.

Mit der Erweiterung von EMAS auf alle Standorte wurden in der Darstellung der Übersichten alle Gebäude am Standort Heiligenbronn zusammengefasst und nicht weiter in Konvoimitglieder getrennt. In der Umweltdaten und den einzelnen Verbrauchsübersichten für die Leitungen sind die Gebäude weiterhin getrennt darstellbar.

Zum Standort Heiligenbronn gehören die Gebäude der Behindertenhilfe Heiligenbronn, die Werkstätten, das Kloster mit dem Haus Lebensquell und das Verwaltungsgebäude St. Konrad mit der Stiftungsverwaltung. Alle Verbrauchswerte werden in der Umweltdaten für jede Einrichtung getrennt erfasst und können pro Haus direkt nachvollzogen werden. In der Umwelterklärung fassen wir die Standorte nach Aufgabenfeldern zusammen und stellen die Verbräuche tabellarisch dar.

Die EMAS-Standorte

Heiligenbronn

- Kloster mit dem Haus Lebensquell
- Stiftungsleitung (Vorstand, Aufgabenfeldleitungen, Referate)
- Einrichtungen der Behindertenhilfe (Wohngruppen, Förder- und Betreuungsbereiche, Schulen, Internate, Tagesgruppen und Ausbildungsbetriebe)
- Werkstatt für Menschen mit Sinnesbehinderung (WfbM)

Rottweil

- Haus St. Antonius
- Altenzentrum St. Elisabeth (seit 2017)

Spaichingen

- Haus St. Agnes (seit 2014)
- Altenzentrum St. Josef (seit 2017)

Schramberg-Tal seit 2015

- Kindergarten Arche Noah Schramberg

Schramberg-Sulgen

- Haus Schramberger Straße 28 (seit 2018)
- Haus Schramberger Straße 30 (seit 2015)
- Haus Schönblick (seit 2018)
- Haus Karolina

Dunningen

- Altenzentrum St. Veronika (seit 2017)

Zimmern

- Altenzentrum St. Konrad (seit 2017)

Trossingen

- Altenzentrum Dr.-Karl-Hohner-Heim (seit 2017)

Tuttlingen

- Altenzentrum Bürgerheim (seit 2017)
- Altenzentrum St. Anna (seit 2017)

Mühlheim

- Altenzentrum St. Antonius (seit 2017)

Wehingen

- Altenzentrum St. Ulrich (seit 2017)

Villingen

- David-Fuchs-Haus (seit 2017)
- Nikolaus-Groß-Haus (seit 2017)

Schwenningen

- Edith-Stein-Haus (seit 2017)
- Altenzentrum Franziskusheim (seit 2021)
- KiTa Franziskusheim (seit 2021)

Dornhan

- Haus Noah, ehemals Haus Aichhorn (seit 2017)

Tübingen

- Altenzentrum Luise-Poloni-Heim (seit 2018)

Geislingen

- Altenzentrum St. Martin (seit 2018)

Baindt

- Altenzentrum Selige Irmgard (seit 2018)
- Behindertenhilfeeinrichtungen Baindt (seit 2018)

2. Unsere Schritte zu EMAS

„Was ist EMAS?“

Zu Beginn des Einführungsprozesses war dies die wahrscheinlich am häufigsten gestellte Frage unter den Mitarbeitern sowie Bewohnern und Schwestern. „EMAS heißt Energie sparen“ war eine der geläufigen Antworten auf diese Frage. Doch EMAS ist mehr als das. EMAS ist die Kurzbezeichnung für **Eco Management and Audit Scheme**, das Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung. Es wurde von der Europäischen Union für Organisationen und Unternehmen entwickelt, die ihre Auswirkungen auf die Umwelt verbessern möchten.

Ein Umweltmanagement beschäftigt sich mit dem Umweltschutz, das heißt mit den Prozessen, Dienstleistungen und Tätigkeiten einer Organisation, die sich auf die Umwelt auswirken. EMAS geht jedoch über ein reines Managementsystem hinaus. Es fordert den Einbezug aller Beteiligten: der Beschäftigten, Bewohner, Schwestern, Lieferanten, Kunden und Gäste. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass der Umweltschutz in allen Bereichen „gelebt“ wird.

In der EMAS-Verordnung ist das Vorgehen genau beschrieben und besteht aus insgesamt sechs Schritten:

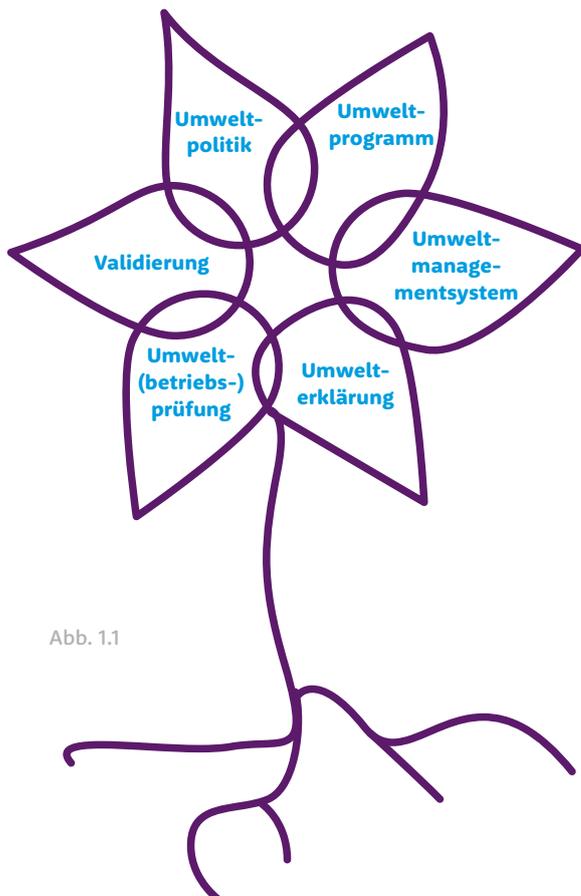


Abb. 1.1

Die **Umweltpolitik** bildet den Rahmen und stellt die Handlungsgrundsätze und strategischen Gesamtziele der Organisation im Umweltschutz dar.

Basierend auf den Ergebnissen der Umweltprüfung und vor dem Hintergrund der Umweltpolitik wird ein verbindliches **Umweltprogramm** erstellt. Dies mit konkreten Zielen und Maßnahmen, Verantwortlichen und dem Zeithorizont, innerhalb dessen das Ziel erreicht werden soll. Unsere Umweltpolitik gilt für alle teilnehmenden Bereiche.

Das **Umweltmanagementsystem** verankert den Umweltschutz in der Organisation. In einem Handbuch werden die Ablauf- und Aufbauorganisation definiert sowie das Controlling festgelegt.

Die **Umwelterklärung** informiert die interne und externe Öffentlichkeit über die Umweltschutzaktivitäten der Einrichtung und enthält Angaben zu den Umweltzielen sowie der Umweltprüfung und beschreibt das Umweltmanagementsystem.

Ein **Umweltgutachter** überprüft die beschriebenen Bausteine des Systems darauf, ob sie mit der Realität in der Einrichtung und den Anforderungen der EMAS-Verordnung übereinstimmen. Mit dieser Validierung des Umweltmanagementsystems ist der erste Höhepunkt im gesamten Prozess erreicht.

Das gesamte System wird daraufhin weiterhin in regelmäßigen Abständen in der **Umweltprüfung**, dem internen Audit und der Management-Betrachtung überprüft und tiefer in der Organisation verankert. Bis zur Revalidierung alle drei Jahre, findet jährlich ein Überwachungsaudit mit einem externen Umweltgutachter statt.

Begleitet und unterstützt wurde die Stiftung bis zur **Validierung** von der Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung (KATE) mit Sitz in Stuttgart. Die Stiftung St. Franziskus ist Mitglied im KIRUM-Netzwerk (Kirchliches Umweltmanagement) und im VDSI (Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit).

3. Unsere Umweltpolitik

Alle Standorte haben sich für eine gemeinsame Umweltpolitik entschieden.

Diese lautet:

Die Stiftung ist nach dem heiligen Franziskus von Assisi benannt, dessen Leben durch seine tiefe Beziehung zur Schöpfung geprägt war. Er entdeckte überall in der Welt Gottes Spuren, Gottes Weisheit und Güte und mahnte immer wieder, der Schöpfung ehrfürchtig und verantwortungsbewusst zu begegnen und sie als unsere Umwelt zu achten und zu schützen.

Das Umweltverständnis der Stiftung ist bereits im Leitbild verankert:

Die Lebensweise des heiligen Franziskus verpflichtet uns zu einem sorgsamem Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Papst Johannes Paul II. ernannte ihn 1979 zum Patron des Umweltschutzes.

Wir achten auf ein dauerhaft umweltgerechtes Handeln und wollen durch ständige Verbesserung und Zertifizierung des Umweltschutzes schöpfungsgerechte und gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen, für die jetzige und für die nachfolgende Generation erhalten und schaffen.

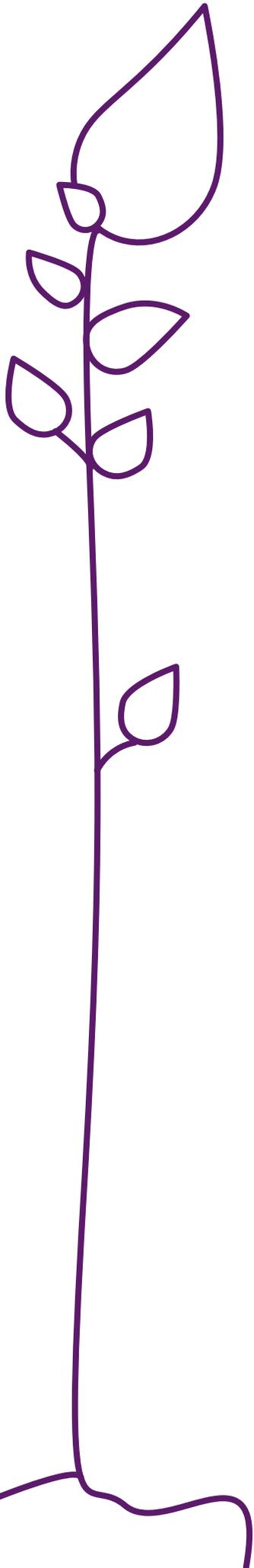
Wir treten für eine Vertiefung des Umweltbewusstseins und der Verantwortlichkeit in unseren Lebensräumen ein, um umweltschonendes Verhalten zu erreichen.

Wir suchen bei allen unseren Entscheidungen und Vorhaben umweltschonende Wege und Partner, die diese Aufgabe ebenfalls ernst nehmen.

Umweltpolitik in leichter Sprache

Unter www.stiftung-st-franziskus.de/emas können Sie die Umweltpolitik in leichter Sprache als PDF herunterladen.





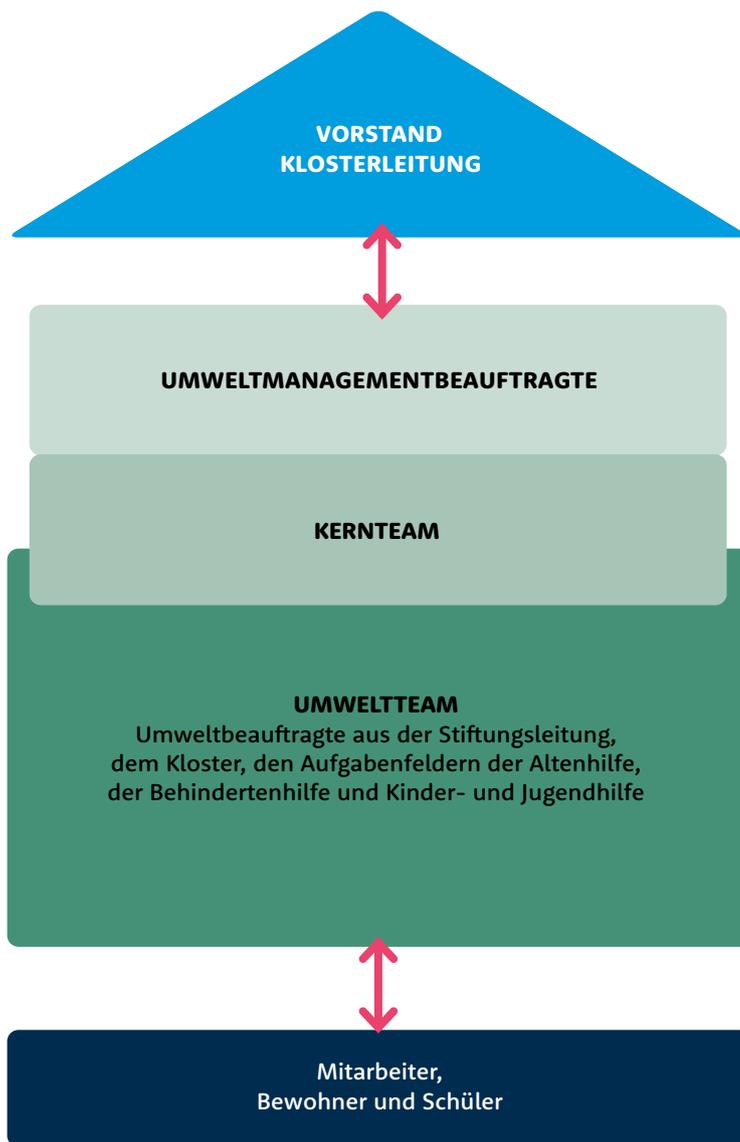
Ausgehend von unserem Leitbild und den darin enthaltenen Aussagen sind unsere wesentlichen Gedanken zum Schutze der Umwelt:

1. Wir tragen zur Bewahrung der Schöpfung bei, indem wir sorgsam mit den zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen umgehen und versuchen, nachhaltige Belastungen und Gefahren für unsere Umwelt zu vermeiden und zu verringern.
2. Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und beachten die Endlichkeit natürlicher Ressourcen. Deshalb bemühen wir uns um einen sparsamen Umgang und den Einsatz regenerativer Energien.
3. Wir treten für eine Vertiefung des Umweltbewusstseins und der Verantwortlichkeit in unseren Lebensräumen ein, um umweltschonendes Verhalten im privaten und beruflichen Leben zu erreichen.
4. Wir streben eine breite Beteiligung aller Mitarbeiter, aller Klienten – Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendlichen und alten Menschen – und der Schwestern im Kloster Heiligenbronn an, um deren Kompetenzen zu nutzen, zu fördern und diese zum Wohle der Umwelt einzusetzen.
5. Wir achten auf ein nachhaltig umweltgerechtes Handeln und wollen durch ständige Verbesserung unseres Umweltschutzes schöpfungsgerechte und gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen, für die jetzige Generation und für die nachfolgenden Generationen erhalten und schaffen.
6. Wir betrachten Umweltschutz als einen wesentlichen Bestandteil des Bildungs-, Teilhabe- und Erziehungsauftrages und beziehen umweltrelevante Themen sowohl in die Schulen als auch in den Lebensalltag unserer Klienten mit ein, um ein umweltbewusstes Denken und Handeln von Kind auf zu fördern.
7. Wir sind konsequent bei der Einhaltung und Umsetzung aller umweltpolitisch relevanten Gesetze und Vorschriften.
8. Wir verbinden Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander, im Sinne eines nachhaltigen Handelns.
9. Wir suchen bei allen unseren Entscheidungen und Vorhaben umweltschonende Wege und kooperieren mit Partnern, die diese Aufgabe ebenfalls ernst nehmen.
10. Wir überprüfen regelmäßig unsere Umweltaktivitäten sowie -auswirkungen, informieren über sie und sind offen für Anregungen und Kritik. Dafür stehen wir auch mit anderen Institutionen und Einrichtungen in Kontakt, um von deren Wissen zu lernen und um Anregungen zur Verbesserung aufzugreifen.

Wir fühlen uns der nachhaltigen Zukunftssicherung der gesamten Schöpfung verpflichtet. Deshalb wollen wir uns gemeinsam bemühen, die Belastungen der Umwelt durch unser alltägliches Handeln wahrzunehmen und unseren Blick für die gegenwärtigen und zukünftigen Folgen unserer Lebens- und Arbeitsweise zu schärfen.

4. Unsere Organisation des Umweltmanagements

Die Organisation unseres Umweltmanagements wird durch das Umweltorganigramm dargestellt. Ziel ist es, eine optimale Kommunikation zwischen der obersten Leitung, dem Umweltteam und den Mitarbeitern, Bewohnern, Kindern sowie Schwestern und allen Beteiligten zu gewährleisten, da sie durch ihr alltägliches Handeln auf die Umwelt Einfluss nehmen.



Der Vorstand der Stiftung St. Franziskus hat unter Beteiligung der Klosterleitung die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagement.

Die Umweltmanagementbeauftragte ist verantwortlich dafür, dass das Umweltmanagementsystem in Übereinstimmung mit der EMAS-Verordnung verwirklicht und aufrechterhalten wird und berichtet an die Leitung über die Ergebnisse des Umweltmanagementsystems. Unterstützt wird sie dabei vom Kernteam des Umweltteams.

Das Umweltteam fungiert als Multiplikator in alle Bereiche und unterstützt und berät das Kernteam in zentralen Aspekten des Umweltmanagements. Das Umweltteam wird geleitet von der Umweltmanagementbeauftragten und setzt sich zusammen aus dem Kernteam und den Umweltbeauftragten der Standorte.

Abb. 1.2



5. Unsere Umweltaspekte und ihre Auswirkungen

Bei der Darstellung der Umweltauswirkungen, die von den Standorten ausgehen, ist zwischen direkten und indirekten Umweltauswirkungen zu unterscheiden. Direkte Umweltauswirkungen wie Strom- oder Wärmeverbrauch gehen direkt von den einzelnen Standorten aus und können daher unmittelbar beeinflusst werden. Indirekte Umweltauswirkungen hingegen können von den Einrichtungen nicht in vollem Umfang kontrolliert werden. Dazu zählt beispielsweise das Verhalten der Zulieferer.

Bei der ersten Umweltprüfung im Jahr 2009 und in jedem Folgejahr werden folgende Umweltaspekte nach direkten und indirekten Umweltauswirkungen untersucht:

- Wärmeenergie
- elektrische Energie
- Wasser/Abwasser
- Abfall
- Gebäude
- Außenanlagen
- Büroausstattung und -materialien
- Reinigung
- Küche
- Beschaffungswesen
- Kommunikation
- Verkehr

Die Erfassung unserer Verbrauchsdaten

Alle Verbrauchsdaten der Standorte werden zentral in der Umweltdatenbank erfasst. In dieser Datenbank werden die jeweiligen Strom-, Wasser-, Gas-, Heizöl- und Wärmezählerstände eingetragen und daraus die Verbräuche mit übersichtlichen Diagrammen generiert. Die Gebäudezuordnungen wurden im Laufe des Prozesses verändert und dem Bedarf angepasst. Aus diesem Grunde ist vor allem in Gebäuden mit veränderter Nutzung die Auswertung über die Jahre nicht immer vergleichbar. Die Stiftung St. Franziskus betreibt zwischenzeitlich neun Blockheizkraftwerke an sechs Standorten und hat an mehreren Standorten Gebäude die mit PV-Anlagen oder Solarthermie ausgestattet sind (siehe Übersicht 5.2.1).

Die Bewertung unserer Umweltauswirkungen

Gemeinsam für alle Standorte werden die Umweltaspekte mit Hilfe der Portfolio-Bewertung nach

- der Einhaltung der geltenden Normen des Umweltschutzes,
- dem Schädigungspotential,
- dem mengenmäßigen Beitrag,

- der Anfälligkeit der Umwelt
 - und dem Verbesserungspotential
- bewertet und in die Kategorien A, B und C eingeteilt.

Alle wesentlichen Umweltaspekte der Standorte, d.h. Aspekte der Kategorie A mit hoher Umweltauswirkung und hohem Verbesserungspotential, werden im Teil V „Umweltprogramm stiftungsübergreifend“ beschrieben. Daneben werden Umweltaspekte vorgestellt, die nicht einer A-Kategorie zugeordnet wurden, für die aber dennoch Ziele im Umweltprogramm festgeschrieben wurden. Eine wesentliche Verbesserung vor allem im Bereich der Verbrauchserfassung erreichen wir mit der Migration und dem Ausbau der bestehenden Leittechnik und mit der Ausweitung auf die Außenstellen. (Umstellung ist noch nicht abgeschlossen). Die aktuell begonnene Einführung einer CAFM-Software bringt uns Verbesserungen in der Datenerfassung, Analyse und wesentliche Verbesserungen in der Überwachung der Anlagen im Wartungsbereich.

In den Jahren 2022 und 2023 standen die Themen Wärmeenergie, Umweltbildung, Kommunikation, Recht und Sicherheit im Vordergrund. Das Thema Wärmeverbrauch rückte im Rahmen der Gaslieferungen und der steigenden Gaspreise noch mehr in den Fokus. Ein weiteres Ziel ist es, die Kommunikation der Umweltauswirkungen über Netzwerke, Publikationen und Pressearbeit auszuweiten. Vor allem die Pressearbeit soll auch die Gesinnung und Bestrebungen der Stiftung in den Bereichen der Nachhaltigkeit und Umweltauswirkungen im Hinblick auf Personalgewinnung besser publik machen.

Ein weiterer Schwerpunkt war im Jahr 2021 das umfangreiche Thema Recht und Sicherheit mit einer stiftungsweiten Anpassung der Arbeitsschutzunterlagen und der stiftungsübergreifenden Organisation. Es erfolgte auch eine stiftungsübergreifende Anpassung des Gefahrstoffmanagements. Dieser Schwerpunkt konnte in 2022 erfolgreich abgeschlossen werden.

5.1 Gemeinsame indirekte Umweltauswirkungen

Die einzelnen Standorte wirken nicht nur durch ihre eigenen Tätigkeiten auf die Umwelt ein. Es haben zudem die Umweltleistung und das Umweltverhalten der Zulieferer Auswirkungen auf die Umwelt. Diese Auswirkungen können durch die Stiftung St. Franziskus und das Kloster Heiligenbrunn nur begrenzt beeinflusst werden. Wir möchten jedoch, dass auch

Portfolio standortübergreifend 2022

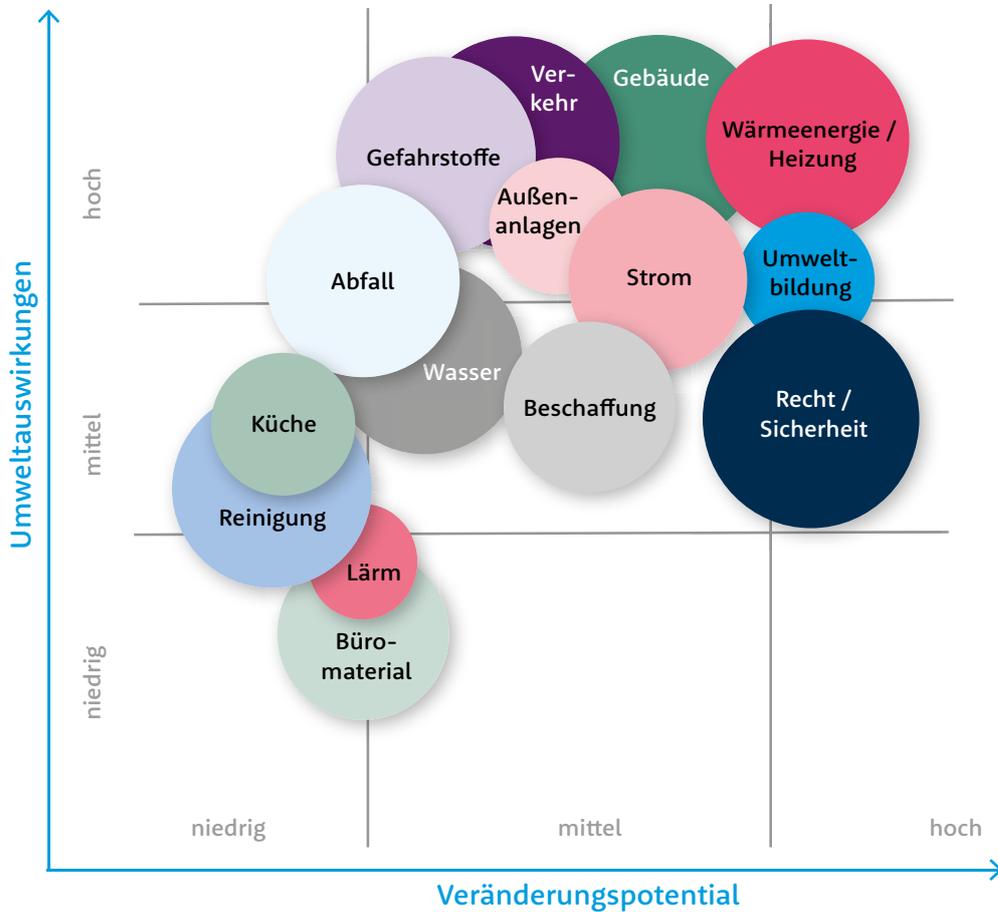


Abb. 1.4

unsere Partner den Umweltschutz ernst nehmen. Daher wurden im Rahmen der ersten Umweltprüfung alle bedeutenden Lieferanten der einzelnen Standorte angeschrieben und deren Haltung und aktive Maßnahmen zum Umweltschutz abgefragt. Ziel war es, einen Überblick über die umweltrelevanten Verhaltensweisen und Geschäftspraktiken der Lieferanten und Dienstleister zu bekommen. Wenn möglich, wird bei der Auswahl neuer Lieferfirmen und Dienstleistungsfirmen deren Verhalten gegenüber der Umwelt berücksichtigt.

Des Weiteren spielt für uns auch der humanitäre Aspekt bei der Herstellung eines Produkts eine große Rolle. Aus diesem Grund sind wir Mitglied im Lenkungskreis der Stadt Schramberg und unterstützen die Stadt Schramberg auf Ihrem Weg zur „Fair-Trade“-Stadt. Die Stiftung St. Franziskus und der Wallfahrtsladen verkaufen bereits Produkte aus fairem Handel. Im Aufgabenfeld der Altenhilfe werden am Standort Tuttingen in der Cafeteria ebenfalls Produkte aus fairem Handel angeboten und die Häuser beteiligen sich an der „Fair-Trade-Stadt“ Tuttingen.

5.2 Gemeinsame direkte Umweltauswirkungen

Die einzelnen Standorte und Gebäude unterscheiden sich sehr in Größe und Bedeutung ihrer direkten Umweltauswirkungen. Werden die direkten Umweltauswirkungen jedoch zusammengefasst dargestellt, wird ersichtlich, in welchem Ausmaß alle gemeinsam auf die Umwelt einwirken und dass es notwendig ist, sich gemeinsam für den Schutz der Umwelt einzusetzen. Die Leitungen der einzelnen Standorte erhalten eine Jahresinformation über den Stand der Wärme-, Strom- und Wasserverbräuche. Im Vorjahresvergleich der Verbräuche muss vor allem am Standort Heiligenbronn – mit aktuell 33 genutzten Gebäuden – immer auch die aktuelle Nutzung betrachtet werden. Die Verbrauchskontrolle erfolgt über regelmäßige Ablesungen vor Ort, Ablesung der Leittechnik und die Abstimmung der Daten mit den Energielieferanten. Die aktuellen Verbräuche und die Veränderungen zu den Vorjahren sind in der Tabelle Kernindikatoren (Abb. 1.17) aufgeführt. Verbrauchsveränderungen werden im Text unter den jeweiligen Umweltauswirkungen erläutert.

5.2.1 Strom

Seit der Einführung der Umweltprüfungen im Jahr 2009 erfolgen regelmäßige Ablesungen der Verbrauchszähler und Verbrauchskontrollen. Über Umweltbildung und Verbrauchsermittlung wird das Verbraucherverhalten mit Hilfeleistungen unterstützt. Es wurden z.B. Kühlschränke gruppenübergreifend zusammengelegt, Energiesparlampen eingesetzt, alte Geräte mit hohem Energieverbrauch ausgetauscht und durch Unterstützung der Mitarbeiter und Bewohner das Umweltbewusstsein gefördert.

Im November 2009 wurde am Standort Heiligenbronn das große Modul des Blockheizkraftwerks (BHKW) in Betrieb genommen. Der Verbrennungsmotor wird mit Gas befeuert und läuft dadurch konstant mit knapp 1.500 Umdrehungen/Minute. Beim BHKW wird die Drehbewegung der Kurbelwelle direkt auf einen Generator übertragen, der dann elektrische Energie erzeugt. Im September 2015 wurde das BHKW mit einem zweiten Modul um 70 kW_{el} erweitert. Die elektrische Energie wird vor allem am Standort Heiligenbronn weitgehend selbst verbraucht.

Im Dezember 2022 wurde ein weiteres BHKW (gasbefeuert) mit 206 kW_{el} Leistung und 323 kW Wärmeleistung in Betrieb genommen. Es unterstützt die Gesamtwärmeversorgung am Standort Heiligenbronn. Ein Brenner der bisherigen Heizung wurde dafür im Heizraum des zentralen Versorgungshauses außer Betrieb genommen.

Die elektrische Energie wird vor allem am Standort Heiligenbronn weitgehend selbst verbraucht. Am Standort Heiligenbronn wird mit den beiden Blockheizkraftmodulen ein Großteil der Strom- und Wärmeversorgung für die rund 37 Gebäude abgedeckt. Die Photovoltaikanlagen auf den Gebäuden St. Josef und St. Benedikt sind an das interne Stromnetz angeschlossen. Der produzierte Strom wird zum größten Teil stiftungsintern verbraucht. Das BHKW am Standort Baidt unterstützt die Strom- und Wärmeversorgung der Behindertenhilfeeinrichtung, ebenso verhält es sich am Standort Spaichingen im Altenzentrum St. Josef. Diese beiden Anlagen wurden im Spätsommer 2013 in Betrieb genommen. Am Standort Dornhan wurde zum Jahresende 2017 die alte Heizanlage für beide Gebäude durch ein BHKW 5 kW_{el} ersetzt. Am Standort Tuttlingen im Altenzentrum Bürgerheim wurde Ende 2020 ein BHKW mit 20 kW_{el} in Betrieb genommen. Das Altenzentrum Franziskusheim mit Kindertagesstätte am Standort Schwenningen hat ebenfalls ein Blockheizkraftwerk mit einer Leistung

von 33 kW_{el} und versorgt damit beide Gebäudekomplexe.

Alle Blockheizkraftwerke unserer Standorte werden mit Gas befeuert. Am Wochenende oder in der Nacht, wenn keine große Stromabnahme stattfindet, wird die Energie in das öffentliche Stromnetz eingespeist und vergütet. Die Abwärme der BHKW wird an allen Standorten zu Heizzwecken verwendet.

Im vergangenen Jahr fanden standortübergreifende Überprüfungen für zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten von erneuerbaren Energien statt. Vorrangig geht es um den weiteren Einsatz von zusätzlicher Photovoltaik und Solarthermie. Als ein Resultat dieser Überprüfung werden voraussichtlich 2021 zur Eigenversorgung an folgenden Standorten PV-Anlagen errichtet: Standort Rottweil, Altenzentrum St. Elisabeth, Standort Trossingen, Dr.-Karl-Hohner-Heim, sowie am Standort Villingen auf dem David-Fuchs-Haus der Kinder- und Jugendhilfe.

Durch die Stromproduktion der beiden Blockheizkraftwerke können am Standort Heiligenbronn in der Regel rund 50 % des Strombedarfs abgedeckt werden, hinzu kommt noch die Stromproduktion der PV-Anlagen vor Ort. Der Reststrombedarf wird in Heiligenbronn wie an allen anderen Hauptstandorten über die KSE* bezogen.

Dieser Strom wird CO₂-neutral und zu 100 % aus Wasserkraft gewonnen. Als Leuchtmittel werden in fast allen Gebäuden und Räumen Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren eingesetzt. Ausgenommen ist beispielsweise die eingerichtete blendarme Beleuchtung am Standort Heiligenbronn im Bereich Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit. Die Umstellung auf LED-Beleuchtungen wird an allen Standorten erfolgreich umgesetzt. Die Verbesserung der Verbräuche durch die Umstellung kann über die Umweltdaten nachvollzogen werden.

Stromverbrauch an allen Standorten in MWh

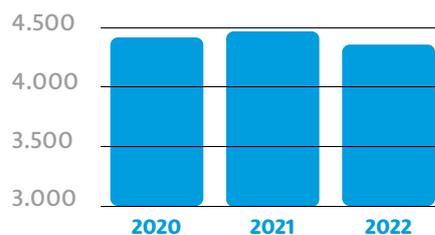


Abb. 1.5

*KSE: Gesellschaft zur Energieversorgung der kirchlichen und sozialen Einrichtungen mbH

Anlagenarten an den verschiedenen Standorten, Stand 08/2022

Aufgabenfeld	Standort	Anlagenart	Anlagenumfang
Altenhilfe	Baindt	Solarthermie	26 m ²
	Dunningen	-	-
	Geislingen	Solarthermie	60 m ²
	Mühlheim	Solarthermie	38 m ²
	Rottweil	Solarthermie	50 m ²
	Rottweil	Photovoltaik	99 kW _p
	Spaichingen	Blockheizkraftwerk	20 kW _{el}
	Trossingen	Photovoltaik	55 kW _p
	Tuttlingen	Solarthermie	56 m ²
	Tuttlingen	Blockheizkraftwerk	20 kW _{el}
	Tübingen	Solarthermie	75 m ²
	Wehingen	-	-
	Zimmern	-	-
	Schwenningen	Blockheizkraftwerk	33 kW _{el}
Behinderten- hilfe/ Stiftungs- verwaltung/ Kloster	Heiligenbronn	Blockheizkraftwerk	140 kW _{el}
	Heiligenbronn	Blockheizkraftwerk	70 kW _{el}
	Heiligenbronn	Blockheizkraftwerk	206 kW _{el}
	Heiligenbronn	Photovoltaik	264 kW _p
	Heiligenbronn	Solarthermie	12,5 m ²
	Heiligenbronn	Solarthermie	12,5 m ²
Behinderten- hilfe	Baindt	Blockheizkraftwerk	50 kW _{el}
	Rottweil	-	-
	Schramberg-Sulgen	-	-
	Schramberg-Tal	-	-
	Spaichingen	Solarthermie	24 m ²
Kinder- und Jugendhilfe	Dornhan	Blockheizkraftwerk	5 kW _{el}
	Schwenningen	Photovoltaik	29 kW _p

Abb. 1.6

Im Jahr 2021 hatten wir leider einen Mehrverbrauch im Durchschnitt von rund 2 % über alle Standorte der Stiftung. Pandemiebedingt spielte sich der Alltag der Klienten mehr in den Räumlichkeiten der Einrichtungen ab. Es wurde viel mit Lüftungsgeräten gearbeitet und es musste allen Maßnahmen, die der Pandemie entgegen wirkten, Vorrang gegeben werden. Der Stromverbrauch konnte im Jahr 2022 wieder auf die Vorjahreswerte

stabilisiert und im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 % verbessert werden. Betrachtet werden muss in Hinblick auf die Vorjahre, dass seit 2020 zusätzliche Gebäude in Betrieb genommen wurden. So konnte einer Verbesserung oder zumindest ein Gleichstand zu den Jahren vor Corona erreicht werden. Einzelne Verbrauchsausschläge wie zum Beispiel am Standort Spaichingen durch den Betrieb einer neuen Klimaanlage müssen getrennt beobachtet werden.

5.2.2 Wärmeenergie

Die Gebäude am Standort Heiligenbronn sind inzwischen alle, mit Ausnahme des Hauses Lebensquell, an das Nahwärmenetz angeschlossen. Sie werden mit Gas und über die beiden Module des Blockheizkraftwerkes beheizt. Bei Störungen der Nahwärme ist es in den Gebäuden am Standort Heiligenbronn jederzeit möglich, die Heizanlage auf Heizölbetrieb umzuschalten. Die Heizöltanks hierfür befinden sich im Gebäude St. Paulus. Die Wärmezähler werden monatlich über die Leittechnik oder an den Verbrauchszählern vor Ort abgelesen und ausgewertet. Der Anteil des Gasverbrauches für die Blockheizkraftwerke wird in der Tabelle Kernindikatoren (Abb. 1.17) getrennt aufgeführt und aus dem Gesamtwärmeverbrauch herausgerechnet. Die Standorte der Altenhilfe werden überwiegend mit Gas und Fernwärme beheizt. Das Altenzentrum St. Martin in Geislingen hat eine Ölheizung und das Altenzentrum Selige Irmgard in Baidt eine Pelletheizung. Das neu aufgenommene Franziskusheim hat ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk. In einigen Häusern haben wir Solarthermie für die Unterstützung der Heizung oder des Warmwassers. In den Häusern der Jugendhilfe haben wir mit Gas betriebene Heizanlagen oder Fernwärme. Am Standort in Dornhan betreiben wir ein Blockheizkraftwerk, das zusätzlich durch eine Gastherme unterstützt wird.

Der Wärmeverbrauch stieg im Jahr 2021 in fast allen Aufgabenfeldern im Durchschnitt um rund 10 %. Diese Steigerung ist verstärkt in den Altenzentren und am Standort Dornhan.

Die Steigerung in den Altenzentren ist weitgehend bedingt durch das veränderte Lüftungsverhalten in den Pandemiezeiten. Die Steigerung in der Jugendhilfe, vor allem im David-Fuchs-Haus und am Standort Dornhan, muss beobachtet werden.

5.2.3 Wasser

Dank der Quelle, die in der Krypta und unter der Gnadenkapelle der Kirche St. Gallus zugänglich ist, hat das Wasser und die Wallfahrt für das Kloster und die Stiftung St. Franziskus, aber auch für viele Menschen in Heiligenbronn und Umgebung, eine sehr große Bedeutung.

Am Standort Heiligenbronn werden fast alle Gebäude zu großen Teilen mit Eigenwasser versorgt. Nur bei Engpässen oder bei Ausfall der Eigenwasserversorgung wird Wasser über die Stadt Schramberg bezogen. Ausgenommen ist die Werkstatt für Menschen mit Behinderung. In diesem Gebäude wird der

Der Wärmeverbrauch konnte im Jahr 2022 wieder auf die Vorjahreswerte stabilisiert werden und hat sich zum Vorjahr um rund 7 % verbessert. Diese Verbesserung muss aber unter den besonderen Bedingungen der Corona-Jahre betrachtet werden. Mit zur Verbesserung beigetragen haben sicher auch die Umweltbildungsmaßnahmen im Umgang mit Energie und die damit verbundenen Aktionen. Beispielsweise wurden die Bürottemperaturen reduziert und die Mitarbeitenden zum Energiesparen motiviert. Die Unterstützung der Mitarbeitenden für Energiesparmaßnahmen war sehr groß.

Auch im Wärmebereich muss im Vergleich auf die Vorjahre der Bezug zusätzlicher Gebäude berücksichtigt werden. So konnte einer Verbesserung oder zumindest ein Gleichstand zu den Jahren vor Corona erreicht werden.

Wärmeverbrauch an allen Standorten in MWh

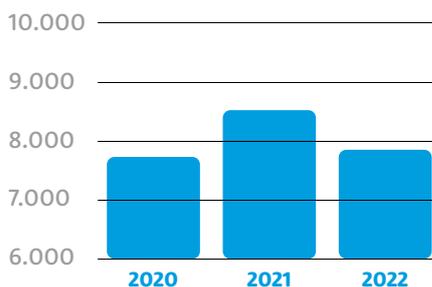


Abb. 1.7; Angaben Wärme gesamt ohne Gasverbrauch der Blockheizkraftwerke

gesamte Wasserbedarf über die Stadtwerke Schramberg abdeckt. Vor allem am Hauptstandort Heiligenbronn wurden seit Beginn des EMAS-Prozesses weitere Wasserzähler eingebaut, die monatlich abgelesen und ausgewertet werden. Somit ist es zeitnah möglich, undichte Stellen oder andere Verbrauchsausschläge zu lokalisieren. Dies ist vor allem am Standort Heiligenbronn von großer Bedeutung, da viele Gebäude an die Wasserversorgung mit angeschlossen sind.

Alle Standorte außerhalb von Heiligenbronn beziehen das Wasser über die jeweiligen Stadtwerke oder Kommunen. In der Regel ist dort ein Hauptwasserzähler

ler, in größeren Häusern gibt es zusätzlich Unterzähler. Je nach Größe der Einrichtung und nach Abrechnungsmodus des Wasserlieferanten, findet die Abstimmung der Wasserverbräuche monatlich oder vierteljährlich statt. Am Standort Heiligenbronn ist der Bau einer zusätzlichen Zisterne geplant. Hier ist der Wasserbedarf für die Pflege der Garten- und Parkanlagen recht groß. Der Wasserverbrauch ist im Jahr 2021 ebenfalls angestiegen. Generell waren die Gebäude pandemiebedingt auch mehr benutzt und der Mehrverbrauch ist nutzerbedingt zu erklären. Das Leben spielte sich weitgehend in den Einrichtungen ab. Es fanden weniger Ausflüge und Aktionen statt als in Zeiten vor der Pandemie.

Im Jahr 2021 hatten wir aber vor allem am Standort Heiligenbronn massive Leckagen in mehreren Gebäuden, was einen stark erhöhten Wasserverbrauch zur Folge hatte. Die größte Leckage war im Bereich der Schwesternküche. Zusätzlich musste durch Störungen in Pumpsystemen fast ein halbes Jahr auf Stadtwasser umgestellt werden. Dies war mit sehr hohen Zusatzkosten verbunden.

Im Jahr 2022 konnte der Wasserverbrauch vor allem am Standort Heiligenbronn wieder reduziert werden.

5.2.4 Abfall

Mülltrennung ist in der Stiftung und im Kloster schon seit vielen Jahren selbstverständlich. Sowohl in Heiligenbronn als auch an allen anderen Standorten werden Papier, Umverpackungen (Gelber Sack), Restmüll, Glas, Dosen, Biomüll und Speisereste sowie Sondermüll getrennt. Am Standort Heiligenbronn und Baidt gibt es zentrale Müllsammelstellen für alle Gebäude der Anlagen. Hier sind zusätzlich zur Entsorgung über die Landratsämter noch andere Müllentsorgungsunternehmen im Einsatz. An allen anderen Standorten findet die Müllentsorgung weitgehend über die regionalen Landratsämter statt. Am Standort Heiligenbronn wird die restliche Entsorgung des Mülls – mit Ausnahme des Speisemülls – überwiegend über die Firma Alba abgewickelt. Die Speiseabfälle werden über die Firma Betz entsorgt. Organisiert wird die gesamte Müllentsorgung am Standort Heiligenbronn über den Technischen Dienst.

Ein Teil des Grüngutes in Heiligenbronn wird in Containern bei der Gärtnerei und beim Werkhof gesammelt und kompostiert. Die Müllcontainer und Dienstleistungen der Entsorgungsfirma werden an den beiden großen Standorten Heiligenbronn und Baidt gemeinsam genutzt. Daher ist es schwierig und für den Gesamtablauf nicht sinnvoll, das Müllvolumen getrennt zu erfassen.

Generell ist eine Verbesserung zum Vorjahr um rund 3 % erreicht worden. Die Werte sind aber durch die vielen Leckagen im Vorjahr nicht ganz aussagekräftig. Der Verbrauch ist immer noch höher als in den Vorjahren. Dabei muss ebenfalls berücksichtigt werden, dass neue Gebäude mit hinzugekommen sind.

Wasserverbrauch an allen Standorten in m³

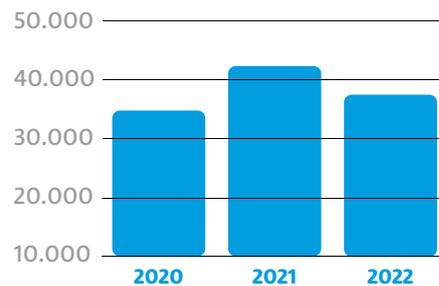


Abb. 1.8

Der Standort Schramberg-Sulgen und Schramberg-Tal ist dem kommunalen Haushaltssystem angeschlossen. Die Müllentsorgung aller anderen Standorte wird ebenfalls überwiegend über die jeweiligen Landkreise geregelt. In den Häusern mit einer Großküche erfolgt die Entsorgung von Speisemüll ebenfalls über die Firma Betz.

Die Aktenvernichtung erfolgt in den Standorten über unterschiedliche Anbieter.

Seit 2021 haben wir alle Standorte der Behindertenhilfe in die Auswertungen mit aufgenommen. Daher die massiven Veränderungen in der Tabelle. Bisher war nur der Standort Heiligenbronn mit in der Auswertung.

Ein massiver Anstieg im Bereich des Restmülls geht zu Lasten des aufgrund der Pandemie entstandenen Zusatzmülls für gesonderte Schutzkleidung und Testungen. Zu beobachten ist auch ein großer Anstieg an Kartonagen und Verpackungsmüll. Hier schlagen die vielen Lieferungen von Test, Schutzkleidung etc. zu buche. Der Anstieg im Restmüll ist immer noch hoch. Die Corona Maßnahmen waren das ganze Jahr 2022 noch in all unseren Einrichtungen spürbar.

Müllaufkommen stiftungsübergreifend in Tonnen

	Standorte Altenhilfe			Standorte Behindertenhilfe			Standorte Kinder- und Jugendhilfe		
	2020	2021	2022	2020	2021	2022	2020	2021	2022
Wertstoffmüll	13,49	14,77	14,72	8,55	9,77	9,10	0,77	0,83	0,81
Speisemüll/ Biomüll	45,80	47,60	83,55	15,00	21,56	32,58	3,30	3,17	4,88
Restmüll mit Inkontinenzmüll	130,47	150,23	165,65	36,75	85,99	94,76	5,54	5,06	5,73
Papier mit Aktenvernichtung	39,33	69,49	69,68	20,51	30,06	50,99	2,22	2,73	2,28
Sperrmüll und Holz	9,32	10,38	9,68	18,65	19,35	16,06	geringe Mengen	geringe Mengen	geringe Mengen
Elektroschrott	1,77	3,06	2,95	1,56	4,04	3,59	geringe Mengen	geringe Mengen	geringe Mengen
Mischglas	6,25	6,90	7,00	10,14	6,40	8,70	geringe Mengen	geringe Mengen	geringe Mengen

Abb. 1.9; Gefährliche Abfälle fallen nur in kleinstmengen an und sind nicht separat ausgewiesen. Sie werden aber dokumentiert und ausgewertet.

5.2.5 Fuhrpark

Die Stiftung hat an jedem Standort einen eigenen Fuhrpark, je nach Größe der Einrichtung ein, zwei oder mehrere Fahrzeuge. Am Standort Heiligenbronn ist der Fuhrpark, bedingt durch die Größe des Standortes, am größten. Die angegebenen Kilometer sind alles Fahrten, die mit Dienstfahrzeugen zurückgelegt wurden. Fahrten innerhalb des Geländes sind nicht miterfasst. Die Anschaffung von umweltfreundlichen Fahrzeugen, vor allem für den Kurzstreckenverkehr, ist im Aufgabenfeld der Altenhilfe teilweise schon umgesetzt und in allen Bereichen sind weitere Fahrzeuge geplant. Im Altenzentrum in Tübingen steht für den ambulanten Pflegedienst auch ein E-Bike bereit. Immer wieder werden zusätzlich Mitarbeiterbefragungen und Angebote zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel durchgeführt. Für längere Dienstreisen wird oft die Bahn genutzt. Generell ist die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel in den ländlichen Regionen aufgrund des Schichtbetriebs und der unterschiedlichen Arbeitszeitmodelle schwierig. Bei einer Bedarfsermittlung zur Einführung einer externen Mitfahrzentrale wurde nur sehr wenig Bedarf zurückgemeldet. In Städten wie Tübingen gibt es hierfür andere Möglichkeiten. Am Standort Schramberg-Tal kommt die Mehrzahl der Kinder mit dem Taxi. Aus diesem Grunde werden die Standorte in den Anga-

ben der gefahrenen Kilometer nicht mit aufgeführt. Im Laufe der letzten Jahre stellten viele leitende Mitarbeitende auf Dienstfahrzeuge mit Hybrid um.

Wir konnten im Jahr 2021 die gefahrenen Kilometer reduzieren, es wurden aber pandemiebedingt weniger Ausflüge und Fahrten unternommen. Daher können wir nicht von einer wirklichen Verbesserung sprechen. Die Reduzierung der gefahrenen Kilometer ist erst aussagekräftig, wenn wir wieder ein Jahr mit normalen Alltagsbedingungen haben. Dann können wir die Werte mit den Vorjahreswerten vergleichen. Im Jahr 2022 konnten wir die Kilometer zwar nicht reduzieren, aber den CO₂-Ausstoß durch den vermehrten Einsatz von E-Mobilen leicht verringern. Berücksichtigt werden muss auch, dass nun wieder alle normalen Aktivitäten und Ausflüge stattfinden und der Alltag wieder im Ablauf in die Jahre vor Corona zurückgekehrt ist.

Der Ausbau der Ladesäulen kam auch sehr gut voran. Insgesamt haben wir nun stiftungsweit 16 Ladestationen. An zwölf Ladepunkten besteht auch die Möglichkeit für Mitarbeitende das Auto zu laden. Am Standort in Baidt sind zwei weitere Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten geplant.

In der Auswertung haben wir dieses Jahr erstmals eine Trennung der Kilometer und CO₂-Berechnungen für die E-Mobile vorgenommen. Der Fuhrpark der oberen Leitungsebene ist weitestgehend auf E-Mobile umgestellt. Diese Kilometer werden in der Auswertung nicht erfasst.

Bei der Radaktion in 2022 wurden stiftungsweit rund 16.000 km geradelt

Es gibt seit einigen Jahren für die Mitarbeitenden der Stiftung die Möglichkeit, ein „Job-Rad“ zu erwerben. Seit nunmehr fünf Jahren wird immer über die Sommermonate eine „Fahrrad-Mitmach-Aktion“ angeboten, wo in Gruppen- oder Einzelerwertungen mitgeradelt wird. Die gefahrenen Kilometer von Mai bis September werden ermittelt und die Gewinner prämiert.



Zahlen und Daten des Fuhrparks gesamt

	Standort	2020			2021			2022						Ladestationen	Ladepunkte an Ladestationen		
		Zugmaschinen und PKW			E-Mobile	Zugmaschinen und PKW			E-Mobile	Zugmaschinen und PKW			E-Mobile				
		Anzahl	gefahren- ne km/ Jahr	CO ₂ in Tonnen		Anzahl	Anzahl	gefahren- ne km/Jahr		CO ₂ in Tonnen	Anzahl	Anzahl	gefahren- ne km/Jahr			CO ₂ in Tonnen	Anzahl
Altenhilfe	Baindt	1	5.865	1,11		1	6.541	1,24		1	3.418	0,65					
	Dunningen	1	9.786	1,85		1	7.407	1,40		1	13.242	2,50					
	Geislingen	1	1.212	0,23		1	1.185	0,22		0							
	Mühlheim	1	12.670	2,40		1	15.143	2,86		1	11.532	2,18					
	Rottweil	8	62.351	11,79	1	7	44.286	8,38	1	6	50.350	9,52	2	20.083	1,03	1	2
	Spaichingen	11	151.277	28,61		11	134.402	25,42		14	142.843	27,02				1	2
	Schwenningen		24.946	4,72		2	16.285	3,08		2	29.454	5,57					
	Trossingen	2	5.297	1,00		2	5.031	0,95		2	3.155	0,60					
	Tuttlingen	3	99.811	18,88		8	101.750	19,25		7	18.599	3,52	2	41.433	2,12	1	2
	Tübingen	5	17.673	3,34	1	4	47.113	8,91	1	2	27.234	5,15				1	2
	Wehingen	1	3.134	0,59		1	3.410	0,65		1	5.864	1,11					
Zimmern	1	1.096	0,21		1	1.288	0,24		1	1.230	0,23						
Behinderten- hilfe*	Baindt	5	26.853	5,08		5	23.358	4,42		5	39.681	7,51					
	Heiligenbronn	25	188.457	35,65		24	192.357	36,38		27	214.473	40,57			11	15	
	Rottweil	2	16.648	3,15	1	2	13.941	2,64	1	2	27.670	5,23					
	Spaichingen	2	13.365	2,53		2	12.255	2,32		2	6.412	1,21					
Kinder- u. Jugendhilfe	Dornhan	3	18.928	3,58		3	8.806	1,67		2	47.151	2,41					
	Schwenningen	1	8.967	1,70		1	7.302	1,38		1	10.236	1,94					
	Villingen	5	48.725	9,22	1	5	37.323	7,06	1	5	39.455	7,46	1	5.792	0,30	1	2
	Summe	77	717.061	135,63	4	82	679.183	128,47	4	82	691.999	128,47	5	67.308	3,44	16	25

* mit Stiftungsverwaltung und Kloster

Abb. 1.10; Fahrzeuge der Technik, der Gärtnerei und der Stiftungsleitung, die stiftungsübergreifend im Einsatz sind, wurden nicht mit aufgeführt. Der Standort Schramberg ist ebenfalls nicht mit aufgeführt, da die meisten Kindergartenkinder mit dem Taxi kommen und die Bewohner überwiegend öffentliche Verkehrsmittel nutzen.

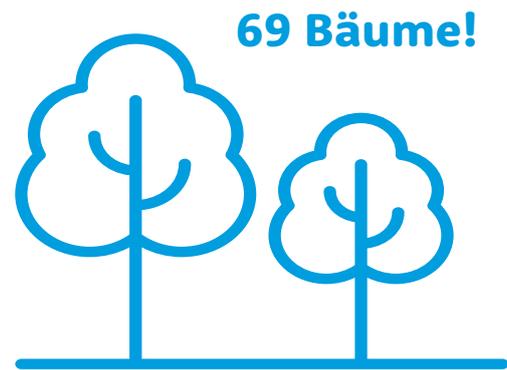
5.2.6 Papierverbrauch

Am Standort Heiligenbronn ist die zentrale Verwaltung untergebracht. Dementsprechend hoch ist dort auch der Verbrauch an Büromaterial und Papier. Seit Beginn des EMAS-Prozesses erfolgte stiftungsweit die Umstellung des Druckerpapiers auf FSC-zertifiziertes Papier. Geplant ist die Umstellung auf Recycling-Papier für Drucker und alle Publikationen. Beim externen Druck der Mitarbeiterinfo Franziskusintern sowie dem externen Stiftungsmagazin Franziskusbote wurde bereits mit der Umsetzung begonnen: beide Magazine wie auch ein Großteil der allgemeinen Broschüren wird auf das Papier Circle Offset Premium White gedruckt, was mit dem Blauen Engel sowie dem EU Ecolabel zertifiziert ist.

Grundlage für unsere Verbrauchsermittlungen sind die Angaben des Papiereinkaufes und jeweils zum Jahresende erfassen wir die Restbestände. Zusätzlich zum Einkauf erfassen wir die Papierverbräuche über die Leihdruckergeräte. Seit 2017 wird fast der gesamte Papierbedarf über einen Lieferanten abgedeckt. Kleinere Bestände oder Sonderpapiere werden von den Bereichen oder Gruppen selbst beschafft. Der Papierverbrauch ist vor allem im Verwaltungsbereich

immer noch sehr hoch. Eine Reduzierung und Zusammenlegung von Druckern erfolgte; stiftungsübergreifend wurden möglichst viele Kleingeräte durch zentrale Drucker ersetzt. Wir erhoffen hierdurch eine Reduzierung der Drucke. Zudem werden weniger Einzeldruckerpatronen benötigt und der hohe Wartungsaufwand für die vielen Einzelgeräte reduziert sich. Eine weitere Verbesserung erhoffen wir uns durch die Digitalisierung der Eingangsrechnungen in der Finanzbuchhaltung. Viele Büroarbeitsplätze haben zwischenzeitlich die Möglichkeit, parallel an zwei Bildschirmen zu arbeiten. So können vor allem Ausdrücke für die Bearbeitung von größeren Erfassungen, Tabellen und Prüfabläufe von Dokumenten vermeiden werden. Die Reduzierung des Papierverbrauches wird ein wesentlicher Punkt für das Umweltprogramm 2021 ff sein.

Verbrauch Druckerpapier stiftungsübergreifend im Jahr 2021



Aufgabenfeld	Standort	Einheit	Verbrauch
Altenhilfe	alle Standorte	Stückzahl	815.700
Behindertenhilfe mit Stiftungsverwaltung und Klosterbereich	alle Standorte	Stückzahl	923.225
Kinder- und Jugendhilfe	alle Standorte	Stückzahl	1.079.500
Summe gesamt	Standorte gesamt	Stückzahl	2.818.425
Verbrauch Papier in kg (Durchschnittswert von 80 Gramm pro Blatt)	Standorte gesamt	kg	225.474
Verbrauch Holz in kg (Durchschnittswert von 2,2 kg Holz pro kg Papier)	Standorte gesamt	kg	496.043
Benötigte Bäume für den Papierverbrauch	Standorte gesamt	Anzahl (Beispielbaum 25 Meter hoch, 40 cm breit, 3,14 m³ Holz, Holzdichte 3.265,6 kg)	69

Abb. 1.11



Der Verbrauch an Druckerpapier hat sich über die Hälfte reduziert, dies ist aber leider keine reine Verbesserung. Wir hatten in 2021 coronabedingt immer noch keinen Normalbetrieb, viele Kollegen waren im Home-Office, es gab Home-Schooling etc. und so gut wie keine großen Veranstaltungen.

Um diese großen Schwankungen künftig besser lokalisieren zu können, werden wir künftig zu den Daten des Lieferanten auch die Daten der

Buchhaltung für die Auswertung mitverwenden. Im Jahr 2022 konnte nun ein deutlicher Rückgang des Papierverbrauchs, vor allem in der zentralen Verwaltung festgestellt werden. Hier scheinen die zunehmende Digitalisierung, die zentralen Drucker und der digitale Rechnungseingang seine Wirkung zu zeigen.

Nach der aktuellen Auswertung haben wir 27 Bäume weniger verbraucht als im Vorjahr.



5.2.7 Reinigung und Küche

Mit dem neuen Referat Ernährung und Hauswirtschaft unter Leitung von Elke Nachtsheim befinden sich zahlreiche Prozesse in der Umstellung. Die Landwirtschaft wird bis 2023/2024 auf eine biologische Landwirtschaft nach Bioland-Standard umgestellt. Auch die Stiftungsbäckerei wird biologische Backwaren im Sortimentsangebot haben. Das Ernährungskonzept und die Speisepläne innerhalb der Stiftung werden nach den Richtlinien der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für eine gesunde Ernährung für die unterschiedlichen Verpflegungsgruppen umgestellt. Auch hier ist eine DGE-Zertifizierung der Pläne vorgesehen.

Der Fleischverbrauch wird sich damit einhergehend auch deutlich reduzieren. In der Eigenreinigung werden einheitliche Standards bezüglich der eingesetzten Produkte und der Reinigungssysteme umgesetzt.

Küchen

Die größte Zentralküche befindet sich am Standort Heiligenbronn und kocht das Essen für den Standort sowie für das Haus St. Antonius in Rottweil. Die Essensproduktion erfolgt im Cook-and-Chill-Verfahren und wird jeweils für Montag bis Mittwoch für einen Tag, Donnerstag und Freitag in Doppelproduktion für zwei Tage, vorab produziert. Die Doppelproduktion macht es möglich, dass am Wochenende kein Personaleinsatz in der Küche erforderlich ist. Das Abendessen für die Wohngruppen kann ebenfalls über die Zentralküche bezogen werden.

Im Cook-and-Chill-Verfahren wird das Essen zunächst gekocht und direkt im Anschluss der Zubereitung auf etwa 3 Grad Celsius im Schockkühler heruntergekühlt. Durch den Küchenfahrtdienst wird das Essen gekühlt zu den einzelnen Essensstationen gebracht und vor Ort in den Kühlschränken bis zur Regenerierung weiter gekühlt. Spezielle Transportboxen sorgen dafür, dass die Kühlkette nicht unterbrochen wird. Auch wenn dieses Verfahren durch Rückkühlung und Regenerierung einen hohen Energiebedarf benötigt, bietet es aus ernährungspsychologischer Sicht enorme Vorteile. Warmhalte-Zeiten, die ansonsten aufgrund der Wegezeiten bis zu drei Stunden betragen würden und zu großem Vitamin- und Mineralstoffverlust des Essens führen würden, entfallen nahezu vollkommen. Jede Wohngruppe kann sich das Essen gezielt, zum Essenszeitpunkt hin vor Ort, im Convectomat bzw. Combidämpfer eigenständig regenerieren. Das System bietet den Wohngruppen diesbezüglich vollkommene Flexibilität. Die Zentralküche am Standort Heiligenbronn, sowie alle anderen Hauptstandorte mit Großküchenbetrieben arbeiten nach dem HACCP-Konzept, so dass

eine stetige Eigenkontrolle kritischer Kontrollpunkte gewährleistet ist. Somit wird sichergestellt, dass die ausgegebenen Speisen sich in einwandfreiem Zustand befinden. Teil dieses Konzepts sind beispielsweise tägliche Essensrückstellproben und ständige Temperaturkontrollen. In der Altenhilfe gibt es in sechs Häusern Großküchen, die die umliegenden Altenzentren mit Essen beliefern. Die Küche des Franziskusheim beliefert auch die Kinder- und Jugendhilfe und externe Kindergärten mit Essen.

In der Jugendhilfe und auch in der Behindertenhilfe besteht zudem in vielen Gruppen auch eine Eigenversorgung. In den Wohngruppenküchen wird dann auch selbst für die Mittagessenverpflegung gesorgt. Im Lebensmittelbereich ist der Stiftung St. Franziskus der regionale Bezug der Waren wichtig. Die eigenen Regelbetriebe und das Schlachthaus ermöglichen eine eigene Grundversorgung von Fleisch, Wurst, Kartoffeln, Eiern und Backwaren. Die Lieferung von Backwaren ist nur für den Standort Heiligenbronn möglich.

Bei der Validierung 2009 wurde etwa ein Drittel des Lebensmittelbedarfs am Standort Heiligenbronn von der stiftungseigenen Landwirtschaft bezogen. Dies konnte inzwischen bei den Backwaren und den Landwirtschaftsprodukten auf fast 35 % gesteigert werden. Seit dem großen Hagelschaden in der Gärtnerei 2013 ist dort der Anbau von eigenem Gemüse leider nicht mehr möglich. Die Lieferung wurde an einen regionalen Gemüsehändler übergeben. Alle Standorte der Stiftung beziehen inzwischen Fleisch, Wurstwaren, Kartoffeln und Eier über den Hauptstandort Heiligenbronn.

Die Stiftungslandwirtschaft befindet sich im Umstellungsprozess zur Biolandwirtschaft. Bis 2023/2024 entsprechen dann alle Landwirtschaftsprodukte dem Bioland-Standard. Einhergehend mit der Bioland-Umstellung in der Landwirtschaft werden zudem in der Stiftung die Speisepläne nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung umgestellt. Der Fleischkonsum wird sich dann entsprechend der Richtlinien deutlich reduzieren.

Reinigung und Wäsche

Am Standort Heiligenbronn und Baidnt wird die Unterhaltsreinigung in allen Wohnbereichen, Verwaltungsbereichen, Elisabetha-Glöckler-Haus und dem Werkhof durch stiftungseigenes Personal durchgeführt. Dies gilt auch für die Jugendhilfe und das Altenzentrum Franziskusheim. Aktuell wird hier die Eigenreinigung mit den dazugehörigen Reinigungssystemen und -produkten auf einen einheitlichen Stand aktualisiert und den modernen Verfahren der heutigen Zeit angepasst.

Hierzu gehört auch das Arbeiten mit in eigenen Waschmaschinen vorbereiteten und präparierten Reinigungsmopps. Dies verhindert Über- und Fehldosierungen und reduziert deutlich den Einsatz von Doppelfahrimern. Für die Reinigungskräfte erleichtert dies die körperlich schwere Arbeit. Der Wasserverbrauch bei der Reinigung reduziert sich erheblich. Die Reinigungsmethode garantiert eine hygienische einwandfreie Anwendung. Mopps werden nach einer Raumreinigung gewechselt.

Die hierzu benötigten Reinigungsmittel und -geräte werden von der Stiftung zur Verfügung gestellt und in diesem Umstellungsprozess auf Kiehl-Produkte umgestellt, die das Eco-Label ausweisen. Einige Reinigungsmittel weisen zudem auch EMAS-Zertifizierung aus. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßig Einweisungen bezüglich der Handhabung und Dosierung der Reinigungsmittel, sowie in die Gerätenutzung. Sie erhalten auch regelmäßige Gefahrstoffschulungen. Bei den Werkstätten, der Förder- und Betreuungsbereiche und den Schulen ist die Reinigung derzeit extern an die Firma Stobbe vergeben. Zu dieser Vergabe gehört auch die Bereitstellung der dafür erforderlichen

Reinigungsmittel. Für die ordnungsgemäße Unterweisung der Reinigungsmittel und -geräte der Mitarbeitenden der Fremdfirma ist diese selbst verantwortlich. Das Handtuchpapier und das Toilettenpapier wurden nach einer Probephase im Jahr 2014 komplett auf Recycling-Papier mit dem Label Blauer Engel umgestellt. Hier konnte nicht nur ein wesentlicher Beitrag für die Umwelt geleistet, sondern auch eine Kosteneinsparung erzielt werden.

Die Wäsche am Standort Heiligenbronn wird zum großen Teil an die regionale Wäscherei Alpirsbacher vergeben. Zudem gibt es eigene Waschküchen mit gewerblichen Maschinen in den Häusern Elisabetha-Glöckler, Pauline, Filippo, St. Antonius Heiligenbronn und an den Standorten in Rottweil und Spaichingen. Die Waschküchen dienen auch als Einweisungsstationen für die Unterweisung von Ausbildungsinhalten der hauswirtschaftlichen Auszubildenden, für Werkstattbeschäftigte und für die Inklusion von Bewohnern in alltägliche Arbeiten.

Die Altenhilfeeinrichtungen haben an allen Standorten bis auf das Franziskusheim die Fremdfirma Stobbe zur Reinigung im Einsatz. Die Fremdfirma arbeitet auch hier, wie in den anderen Aufgabenfeldern mit eigenen Reinigungsmitteln und ist für die Unterweisung und Schulung der Mitarbeitenden selbst zuständig. Die Wäsche wird in allen Altenhilfeeinrichtungen von der Firma Kopp gewaschen. Im Franziskusheim wird noch eine eigene Waschstation betrieben. In jeder Einrichtung gibt es jedoch die Möglichkeit, kleine Mengen an Wäsche selbst zu waschen.



5.2.8 Recht und Sicherheit

Der verantwortungsbewusste und umweltorientierte Umgang mit Gefahrstoffen stellt einen wichtigen Bestandteil unseres betrieblichen Umweltschutzes dar. Die meisten Gefahrstoffe werden in der Gebäudereinigung und in den Ausbildungsbetrieben der Gärtnerei, Schreinerei, Malerwerkstatt und Technik verwendet. Alle Reinigungsmittelangaben sind zusätzlich über die Hygienepläne der einzelnen Aufgabenfelder abrufbar. Die Sicherheitsdatenblätter und Betriebsanweisungen der Reinigungsmittel und aller anderen Gefahrstoffe liegen vor Ort aus und sind über das Gefahrstoffkataster einsehbar. Alle Gefahrstoffe sind über das Gefahrstoffkataster erfasst und werden von den jeweiligen Bereichsleitungen überwacht. Neu werden seit diesem Jahr die Gesamtkoordination für die Bereiche des Arbeitsschutzes und der Arbeitsmedizin stiftungsweit organisiert. Diese Aufgabe ist dem Referat Bau- und Gebäudemanagement als Stabsstelle angegliedert und wird von Margaretha

Rink (Fachkraft für Arbeitssicherheit und bestellte Umweltmanagementbeauftragte der Stiftung) unter Leitung von Rainer Dilger übernommen. Die Pflege und Betreuung des Gefahrstoffkatasters wurde im Zuge dessen zentralisiert. Durch die neue Struktur werden die Konzeptionen und Arbeitsweisen im Arbeitsschutz stiftungsweit angepasst. Unterstützt und begleitet wird der Arbeitsschutz stiftungsweit durch die externe Betreuung der Mitarbeitenden der IAS-Gruppe (ias health & safety). Über die IAS erfolgt die Beratung durch Betriebsärzte einer Fachkraft für Arbeitssicherheit und eines Psychologen. Die Hygienefachkraft ist ebenfalls über externe Beratung abgedeckt und wird stiftungsweit über das Referat Ernährung und Hauswirtschaft koordiniert. Im Referat Bau- und Gebäudemanagement werden auch weitgehend alle Aufgaben der Betriebssicherheit für die technischen Anlagen durch Wartungen und Instandhaltungen koordiniert und überwacht.

Umweltkennzahlen pro Person (Mitarbeiter und Bewohner) zum Jahresende

Aufgabenfeld	Bereich	Anzahl Gesamt			davon Mitarbeiter (VB)*		
		2020	2021	2022	2020	2021	2022
Altenhilfe	Baindt	51,9	50,6	54,8	20,4	21,4	23,8
	Dunningen	46,8	48,6	44,2	16,8	18,2	16,4
	Geislingen	50,9	51,7	54,6	20,7	20,7	22,9
	Mühlheim	60,4	59,9	60,0	23,5	22,0	22,0
	Rottweil	164,9	168,1	173,8	78,0	77,5	82,3
	Spaichingen	159,9	164,9	169,4	78,1	80,2	87,8
	Schwenningen	134,1	135,7	133,5	60,4	66,4	61,5
	Trossingen	118,7	125,0	125,2	51,2	55,7	58,0
	Tuttlingen	286,4	283,5	298,6	117,2	127,0	132,7
	Tübingen	98,6	109,6	103,6	39,6	50,2	45,3
	Wehingen	53,2	48,0	52,4	22,9	20,7	20,4
Zimmern	58,6	53,2	58,6	23,6	23,5	24,5	
Behindertenhilfe (BH)	Baindt BH	174,7	176,3	189,9	103,2	100,3	120,1
BH/Stiftungsverwaltung/Kloster	Heiligenbronn	1.099,0	1.194,5	1.046,1	506,1	557,1	484,0
BH	Rottweil	75,3	73,0	78,2	28,3	25,0	29,7
	Sulgen	51,5	70,5	47,3	14,5	14,5	12,3
	Schramberg-Tal	23,2	8,4	10,3	1,2	1,6	1,8
	Spaichingen	62,3	56,9	67,2	32,3	29,9	33,2
Kinder- und Jugendhilfe	Dornhan	14,6	12,4	16,3	7,7	5,5	9,3
	Schwenningen	14,9	13,8	17,0	5,9	5,8	7,8
	Villingen	147,0	149,9	152,7	73,2	72,9	79,8

Abb. 1.12

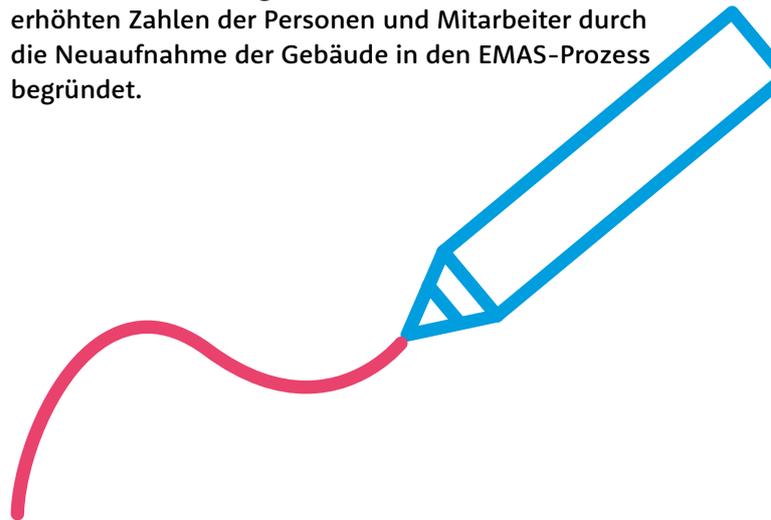
*VB =Vollbeschäftigte inklusive Mitarbeiter Betreute

5.2.9 Unsere Umweltkennzahlen

Zur Messung der umweltrelevanten Aktivitäten eignen sich Kennzahlen besonders gut, da eine große Menge an Informationen auf wenige wichtige, klare Aussagen reduziert wird. Sie stellen eine Entscheidungshilfe für das Management dar und ermöglichen auch Außenstehenden einen Einblick in das Geschehen in der Einrichtung. Mit Hilfe der Kennzahlen soll ein Vergleich von Jahr zu Jahr sowie „Benchmark-Vergleiche“ ermöglicht werden. Dies bedeutet, dass unsere Kennzahlen mit den Kennzahlen vergleichbarer Einrichtungen verglichen werden.

Die Kennzahlen werden pro Person zum Jahresende ermittelt. Für die einzelnen Standorte ergibt sich aus Abbildung 1.12 die zugrunde gelegte Anzahl der betroffenen Personen. Über die Personenzahl ermitteln wir die Verbrauchskennzahlen.

An den Standorten Schramberg-Sulgen (Haus Karolina) und Schwenningen (Franziskusheim) sind die erhöhten Zahlen der Personen und Mitarbeiter durch die Neuaufnahme der Gebäude in den EMAS-Prozess begründet.



Strom in MWh je Person			Wärme in MWh je Person			Wasser in m³ je Person		
2020	2021	2022	2020	2021	2022	2020	2021	2022
1,6	1,7	1,5	2,9	3,2	3,5	21,8	21,5	21,9
1,6	1,5	1,5	3,2	4,0	3,6	65,5	55,4	59
1,1	1,2	1,2	3,6	3,6	2,8	33,2	28,4	32,8
2,0	2,0	1,5	3,6	3,8	4,3	20,9	20,9	22,6
1,6	1,6	1,6	2,7	3,3	2,4	29,6	26,2	24,6
1,9	1,9	1,9	4,4	4,2	4,7	26,8	26,8	25,9
1,7	1,6	1,6	4,6	5,1	4,6	38,0	38,7	37,9
2,3	2,3	2,3	3,6	3,9	2,9	36,8	34,9	40
2,8	2,9	2,6	7,3	7,7	6,3	51,8	47,8	50,9
2,2	1,9	2,0	4,7	4,0	5,3	37,0	28,2	29,1
1,1	1,3	1,1	4,8	5,1	5,4	30,7	32,5	38,3
1,0	1,2	1,0	3,0	3,5	3,2	25,1	24,8	21,6
1,4	1,4	1,4	6,4	7,0	5,8	10,4	21,6	21,1
1,5	1,5	1,6	5,2	5,3	5,4	22,7	26,6	26,2
1,1	1,1	1,0	5,9	6,5	7,6	59,9	46,7	37,7
0,7	0,5	0,7	5,2	4,4	5,1	33,5	23,7	33,9
0,1	0,3	0,2	0,8	4,3	4,6	2,9	8,0	8,5
1,4	1,4	1,5	2,3	2,4	2,7	28,9	25,8	23,2
1,5	1,5	1,0	6,8	10,9	7,2	25,4	33,0	27,8
0,6	0,7	0,6	4,2	6,5	2,9	25,9	27,3	15,4
0,7	0,8	0,8	3,3	3,7	3,1	13,5	11,7	12,2

5.2.10 Unsere CO₂-Bilanz

Die akuteste Klimaveränderung ist die globale CO₂-Erwärmung. Diese muss zum größten Teil auf uns Menschen und unser Eingreifen in die Natur zurückgeführt werden. Um diesen Klimawandel zu mildern und zu begrenzen, müssen wir unseren CO₂-Ausstoß verringern. Die CO₂-Bilanz bietet ein Maß für die nachhaltige, ökologisch-langfristige Betrachtung unseres CO₂-Ausstoßes. Die CO₂-Emissionen auf Grund des Strom- und Wärmeenergiebedarfs wurden für die beginnenden Standorte zum ersten Mal für das Jahr 2008 ermittelt.

Die Zahl der betreuten Menschen sowie die Anzahl der Mitarbeiter sind seither gestiegen. Es wurden

zusätzliche Gebäude bezogen und weitere Standorte mit aufgenommen. Dadurch wurden die Bemühungen um einen geringeren Energieverbrauch in den ersten Jahren nicht über die Zahlen sichtbar.

Mit der Umwelterklärung 2018 konnten wir mit den ersten stiftungsübergreifenden Berechnungen beginnen. Unberücksichtigt der in 2020 neu mit aufgenommen Einrichtungen konnten wir den CO₂-Ausstoß mit dem Bestandsgebäude zum Vorjahr um rund 1 % verbessern.

Seit dem Jahr 2019 weisen wir auch die CO₂-Bilanz für den Fuhrpark mit aus (siehe Abb. 1.10).

CO₂-Emission bezogen auf die Jahre 2020 bis 2022

Aufgabenfeld	Bereich	2020		2021		2022	
		Insgesamt	pro Person	Insgesamt	pro Person	Insgesamt	pro Person
Altenhilfe	Baindt	40.743	785	45.257	895	25.496	465
	Dunningen	33.169	708	39.146	808	30.157	683
	Geislingen	40.005	787	37.572	727	49.866	913
	Mühlheim	47.259	782	45.993	761	68.895	1.148
	Rottweil	58.729	356	111.469	663	80.878	465
	Spaichingen	229.317	1.434	317.870	1.933	356.425	2.104
	Schwenningen (mit KiTa)	213.372	1.592	320.348	2.361	187.057	1.402
	Trossingen	86.172	726	96.654	774	69.651	557
	Tuttlingen	232.306	1.604	275.954	1.917	219.274	1.462
	Tübingen	103.043	1.045	118.813	1.085	146.123	1.411
	Wehingen	55.658	1.047	48.570	1.011	75.361	1.439
Zimmern	35.118	599	37.408	704	35.401	604	
Behindertenhilfe (BH)	Baindt	223.131	1.277	247.533	1.404	297.409	1.566
BH/Stiftungsverwaltung/Kloster	Heiligenbronn	1.804.793	1.642	1.714.832	1.436	1.513.827	1.447
BH	Rottweil	98.059	1.303	89.144	1.221	159.536	2.041
	Sulgen	62.804	1.219	11.893	169	11.840	250
	Schramberg-Tal	6.374	275	9.254	1.102	12.618	1.224
	Spaichingen	28.206	453	27.381	481	48.556	723
Kinder- und Jugendhilfe	Dornhan	23.320	1.597	35.849	2.896	36.437	2.238
	Schwenningen	13.829	926	20.715	1.504	13.138	775
	Villingen	57.002	693	66.331	855	53.826	659

5.2.11 Biologische Vielfalt und Außenanlagen

Am Standort Heiligenbronn, dem größten Standort der Stiftung umfasst die Fläche für die Pflege der Außenanlagen rund 83.000 m² unversiegelte Flächen. Sie werden zum Großteil vom Garten- und Landschaftsbau und teilweise von der Landwirtschaft bewirtschaftet. Im Rahmen des EMAS-Prozesses wurden die Rasenflächen überprüft und soweit möglich in Wiesenflächen umgewandelt. Beginnend am Standort Heiligenbronn wurden inzwischen an fast allen Standorten Blumenwiesen mit Mischungen für heimische Insekten angelegt. Die Außenbereiche wurden tierfreundlicher gestaltet und Nistmöglichkeiten für Vögel aufgestellt. Neue Parkplätze werden nach Möglichkeit nicht versiegelt, sondern mit Rasengittern belegt. Die BVE-Klasse (Berufsvorbereitende Einrichtung) hat für den Standort Heiligenbronn im Wald und auf dem

Gelände Höhlenbrüter-, Eulennist- und Fledermauskästen gefertigt. Die Klasse kümmert sich um deren Herstellung und die Pflege. Als zweites Projekt realisierte die Klasse den Bau eines Schwalbenhauses. An mehreren Standorten sind Tiere ein Teil des Stiftungsalltages. So hat das Altenzentrum in Tübingen Ziegen im Garten. Die Behindertenhilfe in Baidt hat einen kleinen Streichelzoo. In Heiligenbronn und im Haus Noah sind Pferde ein Bestandteil der pädagogischen Konzeption. An mehreren Standorten gibt es Kräutergärten und Hochbeete. Im David-Fuchs-Haus wurde über eine Sponsoring-Aktion ein Hochbeet realisiert. Das Franziskusheim hat in der Parkanlage ein kleines Biotop. Am Standort Heiligenbronn reduzierten sich die unversiegelten Flächen und erhöhte sich die Gebäudefläche um das Gebäude Haus Vitus (Inbetriebnahmen Ende April 2023).

Flächen der Standorte in m²

Aufgabenfeld	Standort	Fläche bewirtschaftet	Grundfläche Gebäude	Fläche versiegelt	Fläche unversiegelt	Blumenweisen	Dachgärten
Altenhilfe	Baidt	2.929	505	350	2.074	-	810
	Dunningen	1.188	731	457	-	-	-
	Geislingen	2.290	1.170	450	600	70	-
	Mühlheim	1.698	1.281	296	121	-	387
	Rottweil	5.770	1.570	931	3.242	27	-
	Spaichingen	5.974	1.818	2.401	1.739	16	-
	Schwenningen	3.500	1.605	1.300	595	-	105
	Trossingen	3.276	622	1.614	1.021	19	-
	Tuttlingen Bürgerheim	7.251	1.736	545	4.938	32	1.427
	Tuttlingen St. Anna	9.142	1.630	1.946	5.534	32	-
	Tübingen	8.940	1.530	1.988	5.422	-	1.314
	Wehingen	3.254	1.369	540	1.337	8	-
	Zimmern	1.900	900	298	702	-	-
BH/Stiftungsverwaltung/Kloster	Heiligenbronn	156.019	31.621	33.675	83.457	945	6.321
Behindertenhilfe	Baidt	20.725	2.685	7.930	10.082	28	-
	Rottweil	14.560	3.200	3.784	7.576	-	-
	Sulgen	2.630	872	54	1.704	-	-
	Schramberg-Tal	995	216	-	779	-	-
	Spaichingen	2.513	555	706	1.252	-	-
Kinder- und Jugendhilfe	Dornhan	12.475	660	598	11.209	8	-
	Schwenningen	396	155	50	191	-	-
	Villingen (David-Fuchs-Haus)	4.850	1.743	2.552	546	9	1.743
	Villingen (Nikolaus-Groß-Haus)	998	221	248	529	-	-

Abb. 1.14



Wildblumenwiese in Heiligenbronn



5.2.12 Risikobetrachtung

Die Stiftung St. Franziskus hat 2005 das Chancen- und Risikomanagement eingeführt. Der Beobachtungsbereich Umwelt wurde 2018 in der Risikobetrachtung ergänzt.

Die Risikobewertung wird jährlich zwischen April und Juli von den Organen, den Aufgabenfeldleitungen, Referatsleitungen, Stabsstellen und Bereichsleitungen durchgeführt. Die Bewertung erfolgt für die im Risikokatalog definierten Beobachtungsbereiche. Die Einschätzung für ein Risiko wird über die Kriterien Ursachen, Indikatoren und Auswirkungen festgelegt. Zusätzlich werden beispielhaft noch Maßnahmen zur Risikovermeidung benannt.

Die Beobachtungsbereiche sind an unsere Perspektiven der ganzheitlichen Unternehmensführung angegliedert. Diese sind Kundenperspektive, Finanzperspektive, interne Prozessperspektive, Lern- und Entwicklungsperspektive, Umwelt und Politik. Die Bewertung der Beobachtungsbereiche erfolgt über ein Punktwertsystem. Die Beobachtungsbereiche

werden in Häufigkeit des Eintretens und im Ausmaß des Schadens mittels Zahlen von 1-5 bewertet. Mittels Multiplikation von Häufigkeit und Ausmaß wird dann ein Risikograd errechnet. In der Stiftung St. Franziskus ist ein Risikograd von 15 als Risiko einzustufen. Damit ist es für den Beobachtungsbereich notwendig, Maßnahmen zur Risikovermeidung zu definieren. Die Ergebnisse der Jahresbewertung werden in der Risikokonferenz besprochen. Anschließend werden die Beobachtungsbereiche mit einer Risikoeinstufung in das monatliche Berichtswesen übernommen. Diese Risiken müssen monatlich kommentiert werden und es muss über die Umsetzung der Maßnahme berichtet werden.

Der Risikokatalog wurde für das Jahr 2023 um die Betrachtungspunkte Katastrophen für Mensch und Natur, Rohstoffmangel, Versorgungsengpässe und Gesundheitsschutz für Mitarbeitende und Klienten ergänzt. Die bestehenden Konzeptionen wurden um diese Parameter erweitert.

Risikobewertung: Perspektive Umwelt und Politik

Beobachtungsbereich: Umwelt		Häufigkeit	Ausmaß	Höhe
Ursachen	Nichteinhaltung von gesetzlichen Vorgaben, unzureichende Berücksichtigung von ressourcenschonenden und nachhaltigen Technologien, mangelhaftes Energie- und Umweltcontrolling, Nichteinhaltung von Revisionszyklen.	2	5	10
Indikatoren	Nichteinhaltung von Überwachungsaudits und Revalidierungszyklen, unregelmäßiges Energiecontrolling, Nichteinhaltung gesetzlicher Vorgaben und fehlende Wirksamkeitskontrollen.			
Auswirkungen	Personenschaden, wirtschaftlicher Schaden und/oder Schaden in der Außenwirkung des Unternehmens.			
Maßnahmen	Einhaltung von Vorschriften und Gesetzen, regelmäßiges Energie- und Umweltcontrolling, regelmäßige Unterweisung und Schulung der Mitarbeiter.			
Bewerter	Vorstand, Aufgabenfeldleitungen, Leitungen Referat Bau- und Gebäudemanagement, Umweltmanagementbeauftragte/er.			

Abb. 1.15

Kommentierung

Gesetzliche Änderungen werden im Referat Bau- und Gebäudemanagement durch den/die Umweltmanagementbeauftragte/er nach dem Erscheinen zeitnah erkannt und bearbeitet.

Maßnahmen

Ein konsequent gepflegtes EMAS-Managementsystem gibt in seinem Bereich Rechtssicherheit.

5.2.13 Stakeholder Betrachtung

Entsprechend der Stiftungssatzung verfolgt die Stiftung St. Franziskus das Ziel auf katholisch-kirchlicher Grundlage sowie auf dem Hintergrund ihrer franziskanischen Prägung einen karitativen Auftrag zu erfüllen. Diese Ziele verfolgt die Stiftung in erster Linie regional, kann sich darüber hinaus aber auch im In- und Ausland engagieren. In der ganzheitlichen Unternehmensführung der Stiftung ist die Betrachtung der Kundenperspektive, Finanzperspektive, interne Prozessperspektive, Lern- und Entwicklungsperspektive, Umwelt und Politik verankert. Ziel ist es, die Geschäftsprozesse, Arbeitsabläufe und Kompetenzen eindeutig, transparent darzustellen und diese kontinuierlich zu verbessern. Die Stiftung gestaltet ihre Arbeits- und Geschäftsabläufe so, dass sie auf dem Hintergrund ihrer franziskanischen Ausrichtung zur Bewahrung der Schöpfung beiträgt, die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen berücksichtigt und die Umwelt schont. Ziel ist es auch, für kommende Generationen gesunde Lebensräume zu schaffen und zu erhalten.

Die Stakeholder Darstellung bildet eine Kommunikationsgrundlage für die internen und externen Interessengruppen. Es gibt dabei Interessengruppen, die aktiv am Prozess beteiligt sind und welche, die nur passiv daran teilnehmen. Deren Einfluss am Prozess hat auch unterschiedliche Auswirkungen.

Seit Beginn der Pandemie, des Ukraine Krieges und der damit verbunden Engpässe in der Gasversorgung stehen mehr als bisher die globalen Ereignisse in Blickfeld der Betrachtungen (siehe auch Risikomanagement der Stiftung).

Stand Mai 2021 stellt sich unsere Betrachtung so dar:

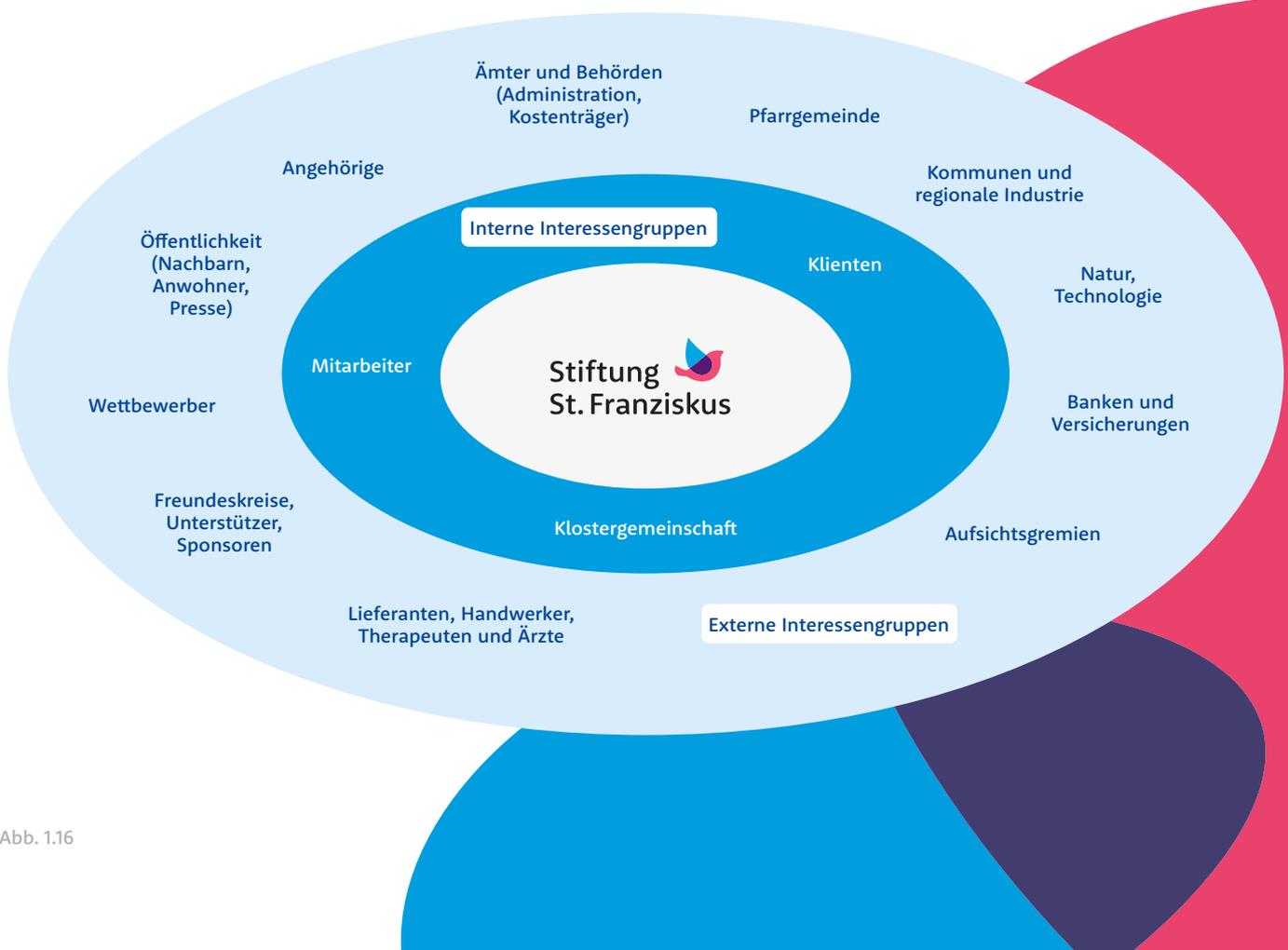


Abb. 1.16

Kernindikatoren stiftungsweit

Jahr	Energieeffizienz								
	Wärme (inklusive Gas für Strom- und Wärme- produktion BHKW)	Davon Anteil Gas für Stromproduktion BHKW	Davon Anteil Gas für Wär- me- produktion BHKW	Wärme (inklusive Gas für Strom- und Wärme- produktion BHKW)	Davon Anteil Gas für Stromproduktion BHKW	Davon Anteil Gas für Wär- me- produktion BHKW	Wärme (inklusive Gas für Strom- und Wärme- produktion BHKW)	Davon Anteil Gas für Stromproduktion BHKW	Davon Anteil Gas für Wärme- produktion BHKW
Mengenangaben	2020			2021			2022		
	MWh			MWh			MWh		
Standorte Aufgabenfeld Altenhilfe									
Baindt	151			162			192		
Dunningen	151			196			158		
Geislingen	182			188			155		
Mühlheim	215			230			257		
Rottweil	447			557			423		
Spaichingen	1.220	133	379	1.196	129	368	1.299	204	398
Schwenningen (mit KiTa)	1.317	205	501	1.410	208	509	1.455	217	532
Trossingen	431			483			365		
Tuttlingen	1.056			1.535	207	253	1.434	164	336
Tübingen	468			443			545		
Wehingen	253			243			281		
Zimmern	176			187			185		
Summe aller Standorte AH	6.067			6.829			6.749		
Standorte Aufgabenfeld Behindertenhilfe, Kloster und Stiftungsleitung									
Baindt	2.205	425	665	2.251	395	619	2.030	351	569
Heiligenbronn	9.941	1.685	2.565	10.945	1.847	2.810	10.529	1.930	2.951
Rottweil	446			477			595		
Schramberg-Sulgen	270			308			243		
Schramberg-Tal	19			36			47		
Spaichingen	141			137			181		
Summe aller Standorte BH	13.021			14.154			13.626		
Standorte Aufgabenfeld Kinder- und Jugendhilfe									
Dornhan	94	26	68	135	30	78	117	28	69
Schwenningen	63			90			49		
Villingen	281			288			266		
Summe aller Standorte KJH	438			513			432		

Abb. 1.17

Steigerungen an den Standorten Schramberg-Sulgen und Schwenningen sind bedingt durch die neuen Einrichtungen.



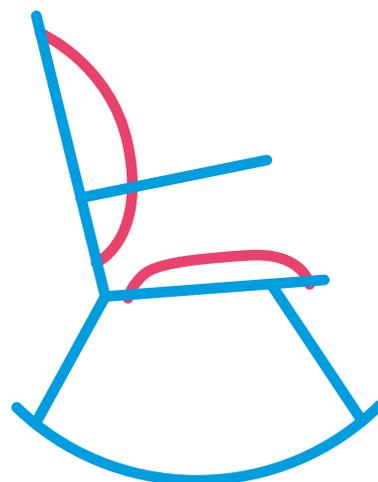
Kernindikatoren stiftungsweit

	Wasser						CO ₂ -Emissionen		
	Wasserverbrauch			Eigenwasser					
Jahr	2020	2021	2022	2020	2021	2022	2020	2021	2022
Mengenangaben	m ³			%			t		
Standorte Aufgabenfeld Altenhilfe									
Baindt	1.132	1.088	1.202	-	-	-	41	45	25
Dunningen	3.069	2.683	2.606				33	39	30
Geislingen	1.687	1.468	1.790				40	38	50
Mühlheim	1.263	1.254	1.354				47	46	69
Rottweil	4.974	4.397	4.275				59	111	81
Spaichingen	4.288	4.404	4.258				229	318	356
Schwenningen (mit KiTa)	5.091	5.247	5.062				213	320	187
Trossingen	4.368	4.356	5.007				86	97	70
Tuttlingen	7.501	6.935	7.661				233	276	219
Tübingen	3.645	3.089	3.018				103	119	146
Wehingen	1.631	1.563	2.007				56	49	75
Zimmern	1.469	1.321	1.268				35	37	35
Summe aller Standorte AH	40.118	37.805	39.508				1.175	1.495	1.343
Standorte Aufgabenfeld Behindertenhilfe, Kloster und Stiftungsleitung									
Baindt	1.819	3.806	4.010	-	-	-	223	248	297
Heiligenbronn	24.979	31.800	27.443	87	54	60	1.805	1.715	1.514
Rottweil	4.506	3.409	2.944	-	-	-	98	89	159
Schramberg-Sulgen	1.725	1.671	1.603				63	12	12
Schramberg-Tal	68	67	88				6	9	13
Spaichingen	1.801	1.471	1.556				28	28	48
Summe aller Standorte BH	34.898	42.224	37.644				2.223	2.101	2.043
Standorte Aufgabenfeld Kinder- und Jugendhilfe									
Dornhan	371	408	453	-	-	-	23	36	36
Schwenningen	386	376	261				14	20	13
Villingen	1.264	1.115	1.159				57	66	54
Summe aller Standorte KJH	2.021	1.899	1.873				94	122	103

Fortführung Abb. 1.17



II. Aufgabenfeld der Altenhilfe



Das Aufgabenfeld der Altenhilfe umfasst die Altenzentren St. Veronika, St. Konrad, St. Elisabeth, Dr.-Karl-Hohner-Heim, Bürgerheim, St. Anna, St. Antonius, St. Ulrich, St. Martin, Luise-Poloni-Heim, St. Josef und Selige Irmgard sowie seit 1. Januar 2020 das Franziskusheim in Schwenningen.

Das Aufgabenfeld der Altenhilfe ist von der Anzahl der Mitarbeitern und der zu betreuenden Personen der größte Zweig der Stiftung St. Franziskus.

Die Leitung dieses Aufgabenfeldes hat Boris Strehle.

An 13 Standorten werden die Bewohner mit unterschiedlichen Betreuungsstrukturen betreut. Es gibt in den Altenzentren, je nach Größe und Standort, die Möglichkeiten zur stationären Unterbringung, Kurzzeitpflege, Tagespflege, betreutes Wohnen, Beratungsstellen und das Angebot zur ambulanten Pflege. In den Altenzentren werden derzeit ca. 1.700 hilfebedürftige ältere Menschen von etwa 1.000 Mitarbeitenden betreut.

Die Standorte der Altenhilfe haben wir in den Jahren 2017 und 2018 in den EMAS-Prozess mit aufgenommen. 2021 wurde zudem das Franziskusheim in Schwenningen EMAS-zertifiziert.

In diesem Aufgabenfeld gibt es für fast alle Bereiche einen zentralen Einkauf. Der Lebensmittelbereich

wird ebenfalls wie in der Behindertenhilfe weitgehend über den Lebensmittelhändler REWE abgedeckt. Die Backwaren werden bei den regionalen Bäckereien eingekauft. Das gesamte Fleisch und der Wurstbedarf werden, außer bei Engpässen oder in Urlaubszeiten, über die Metzgerei der Stiftung bezogen.

Auf Produkte aus fairem Handel kann aus Kostengründen nicht generell geachtet werden. Soweit möglich werden diese Produkte eingesetzt. Es wird zum Beispiel im Altenzentrum Bürgerheim generell faire Schokolade als Gastgeschenk für neue Bewohner genommen und die beiden Altenzentren in Tuttlingen beteiligen sich in der Cafeteria mit dem Verkauf von Produkten aus fairem Handel an dem Projekt „Faire-Trade-Stadt“ Tuttlingen.



Am Standort Rottweil und Trossingen wurde über eine Sponsoring-Aktion die Anschaffung einer Fahrrad-Rikscha realisiert. So wird den Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, eine Radtour ermöglicht. Angehörige wie Mitarbeitende können die Rikscha nutzen.

Region Rottweil

Standort Rottweil

Das Altenzentrum **St. Elisabeth** in der Ritterstraße in Rottweil ging 1959 in Betrieb und wurde damals als klassisches Altenheim gebaut. Vom Caritasverband der Diözese übernahm die Stiftung 1998 die Trägerschaft. Das alte Gebäude wurde 2007 durch einen Neubau im Garten des ehemaligen Altenzentrums ersetzt. Das Haus ist untergliedert in neun Wohngruppen mit jeweils zehn Wohnplätzen. Es liegt im Grünen und zugleich sehr zentral in Rottweil.



Standort Zimmern

Das Altenzentrum **St. Konrad** ging im Jahr 2007 in Betrieb. Es ist zentral im Ortskern von Zimmern o. R. gelegen und gut im Gemeinwesen verankert. St. Konrad ist in vier gemütliche Wohngruppen mit jeweils neun Wohnplätzen aufgeteilt. Die Stiftung ist in diesem Gebäude zur Miete.



BAUWEISE



Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden, Vollwärmeschutz, beheizbarer Windfang

Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden

WÄRME



Fernwärme; die Wärmeverteilung erfolgt über mehrstufig automatisch gesteuerte Heizungspumpen

Fernwärme; die Wärmeverteilung erfolgt über mehrstufig automatisch gesteuerte Heizungspumpen

STROM



bezogen über die KSE

bezogen über die KSE

LICHT



überwiegend energiesparende Leuchtmittel

überwiegend energiesparende Leuchtmittel

WASSER



über die Stadtwerke Rottweil

über die Stadtwerke Rottweil

Standort Dunningen

Die Stiftung St. Franziskus betreibt seit September 2004 auf dem Gelände des Seniorenzentrums Haus am Adlerbrunnen das Altenzentrum **St. Veronika**. Es liegt in einer ruhigen Umgebung und doch direkt im Ortszentrum von Dunningen. Das Haus bietet 30 stationäre Pflegeplätze in Einzelzimmern sowie einen Kurzzeitpflegeplatz. Die Pflegeplätze sind in vier Wohngruppen aufgeteilt mit je acht Wohnplätzen.



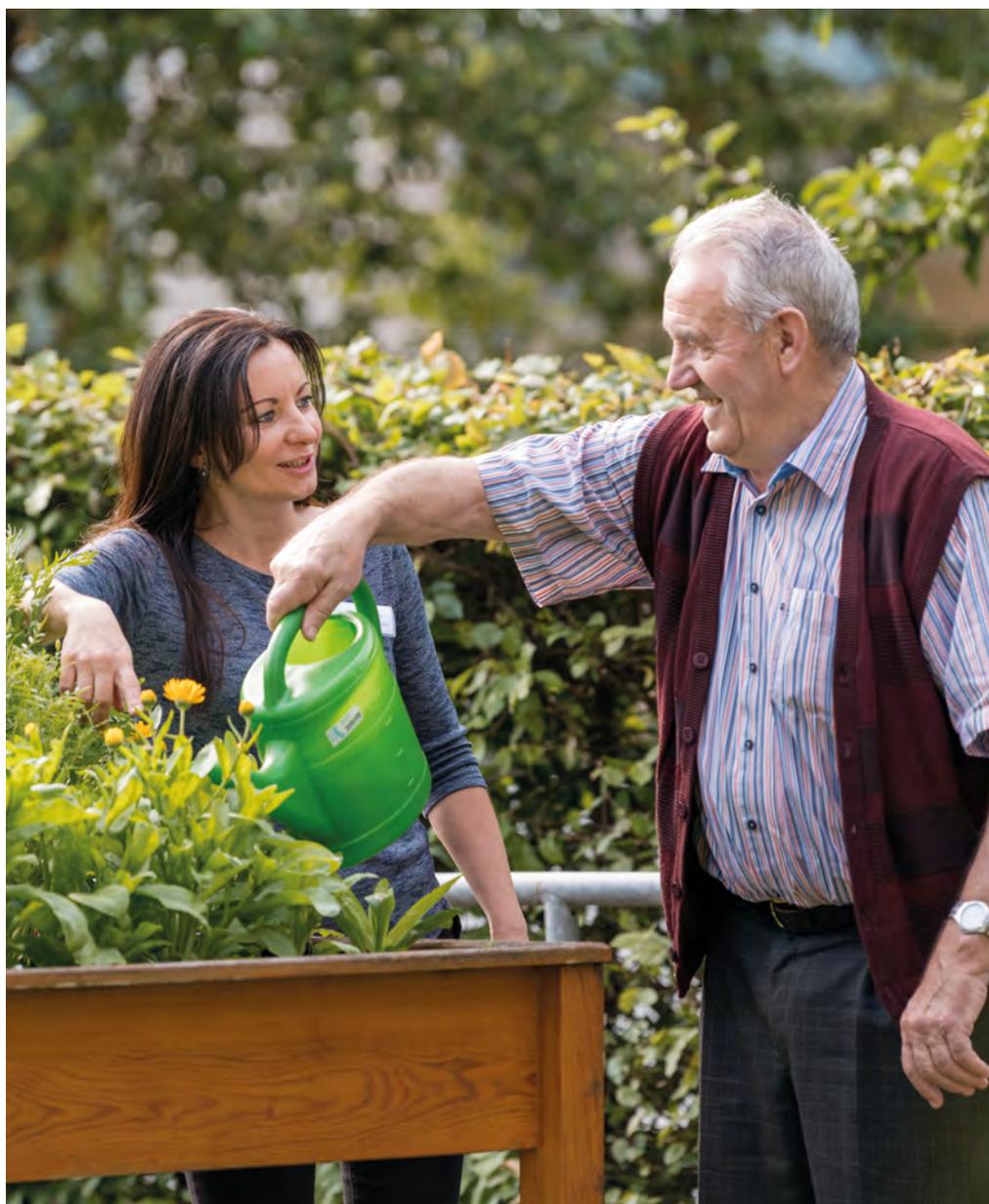
Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden

Fernwärme; die Wärmeverteilung erfolgt über mehrstufig automatisch gesteuerte Heizungspumpen

bezogen über die KSE

überwiegend energiesparende Leuchtmittel

über die Gemeinde Dunningen



Hochbeete im Garten des Altenzentrums St. Veronika in Dunningen

Region Spaichingen

Standort Wehingen

Ende September 2003 wurde das Altenzentrum **St. Ulrich** eingeweiht. Es ist in zwei Wohngruppen mit jeweils 16 Wohnplätzen aufgeteilt, von denen eine Gruppe speziell für Menschen mit Demenz ausgerichtet ist. Es gibt einen geschützten Gartenbereich mit einem liebevoll angelegten Hochbeet.



Standort Trossingen

Die Stiftung übernahm im Januar 2006 die Betriebsträgerschaft des **Dr.-Karl-Hohner-Heims** von der Stadt Trossingen und eröffnete im Sommer 2006 das neugebaute Dr.-Karl-Hohner-Heim in der Stadtmitte. Zum Haus gehören sechs kleine, familiäre Wohngruppen mit jeweils 12 Wohnplätzen. In der Außenanlage befindet sich ein geschützter Gartenbereich mit Hochbeet.



BAUWEISE



Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden

Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden, beheizbarer Windfang

WÄRME



Gas mit elektrischer Steuerung, welche den Wärmebedarf ermittelt

Fernwärme; die Wärmeverteilung erfolgt über mehrstufig automatisch gesteuerte Heizungspumpen

STROM



bezogen über die KSE

bezogen über die KSE

LICHT



überwiegend energiesparende Leuchtmittel

überwiegend energiesparende Leuchtmittel

WASSER



über die Gemeinde Wehingen

über die Stadtwerke Trossingen

Standort Spaichingen

Das Altenzentrum **St. Josef** in Spaichingen wurde mit 98 vollstationären Plätzen von der Caritas erbaut und 1989 eröffnet. Die Stiftung übernahm zum 1. Januar 1998 die Trägerschaft des Heims. Während einer über dreijährigen Bauzeit mit Abschluss im Herbst 2014 wurde das Altenzentrum generalsaniert, umgebaut und erweitert, so dass überschaubare Wohneinheiten mit hellen, freundlichen Gemeinschaftsbereichen gebildet werden konnten. Das Altenzentrum St. Josef ist in vier Wohnbereiche aufgeteilt. Es stehen insgesamt 81 Einzelzimmer zur Verfügung.



Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden, beheizbarer Windfang

1/3 über eigenes BHKW mit 50 kW_{el}, 2/3 Gas mit elektrischer Steuerung, welche den Wärmebedarf ermittelt

40 % über eigenes BHKW, 60 % bezogen über die KSE

überwiegend energiesparende Leuchtmittel

über die Stadtwerke Spaichingen

Standort Schweningen

Das **Franziskusheim** wurde 1926 als Haushaltsschule und Säuglingspflege gegründet. 60 Jahre lang war es ein Haus für Kinder mit einer Kindertagesstätte, einem Kinderheim und einem Kinderkrankenhaus. 1986 erfolgte die Schließung des Krankenhauses und der anschließende Umbau. Im November 1988 wurde das Alten- und Pflegeheim eröffnet. Es begann die bis heute bestehende Ausrichtung des Hauses als eine Generationen-verbundene Einrichtung für Kinder und Senioren.

Zwischen 2002 und 2004 wurde das Altenzentrum um einen Neubau mit 35 zusätzlichen Einzelzimmern, Wintergärten und Wohnküchen erweitert.



Massivbauweise aus Backsteinen, innen mit Leichtbauwänden, beheizbarer Windfang

BHKW, mit Gas befeuert und mit elektrischer Steuerung, welche den Wärmebedarf ermittelt

bezogen über die KSE

überwiegend energiesparende Leuchtmittel

über die Stadtwerke Villingen-Schwenningen

2021 wurde das Franziskusheim von der Stiftung übernommen. Es verfügt über 80 Pflegeplätze in 58 Einzelzimmern und elf Doppelzimmern auf drei Wohnbereichen. Ein Wohnbereich mit 35 Plätzen, aufgeteilt in drei Wohngruppen, wird für Menschen mit Demenz geführt. Die Zimmer sind pflegerecht in wohnlicher Atmosphäre eingerichtet. Eine schöne Gartenanlage mit Innenhof und überdachtem Freisitz sowie kleinem Teich lädt zum Verweilen ein.

Die Grundstücksfläche beträgt 3.500 m². Davon sind 1.605 m² versiegelt mit dem Gebäude. Im Außenbereich sind 1.300 m² asphaltiert und 595 m² als Grünfläche ausgewiesen.

Region Tuttlingen

Standort Tuttlingen

Im Jahr 1999 wurde das von der Stiftung gebaute Altenzentrum **St. Anna** eingeweiht. St. Anna bietet 72 Zimmer in vier Wohngruppen. Zu dem Wohngruppenraum gehört auch ein Garten, in dem sich Menschen mit Demenz geschützt in der Natur bewegen können.

Standort Mühlheim

Das Altenzentrum **St. Antonius** in Mühlheim wurde Anfang Oktober 2006 eingeweiht. In zwei Wohngruppen bietet es jeweils 20 Wohnplätze. Es gibt Gemeinschaftsbalkone sowie einen geschützten Garten- und Terrassenbereich.



BAUWEISE



Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden, beheizbarer Windfang

Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden, beheizbarer Windfang

WÄRME



Fernwärme

Gas; Wärmeverteilung über frequenzgesteuerte Heizungspumpen

STROM



bezogen über die KSE

bezogen über die KSE

LICHT



überwiegend energiesparende Leuchtmittel

überwiegend energiesparende Leuchtmittel

WASSER



über die Stadtwerke Tuttlingen

über die Gemeinde Mühlheim

Standort Tuttlingen

Das alte Bürgerheim wurde 1955 von der Stadt Tuttlingen als Altenheim gebaut und bis 1998 betrieben. 1983 und 1984 wurde es grundlegend saniert. Zum 1. Januar 1999 übernahm die Stiftung die Trägerschaft für das Altenzentrum **Bürgerheim** zusammen mit dem Katharinen-Heim. Im Oktober 2009 wurde der Neubau eingeweiht. Das Altenzentrum bietet 99 Einzelzimmer in 6 Wohngruppen.



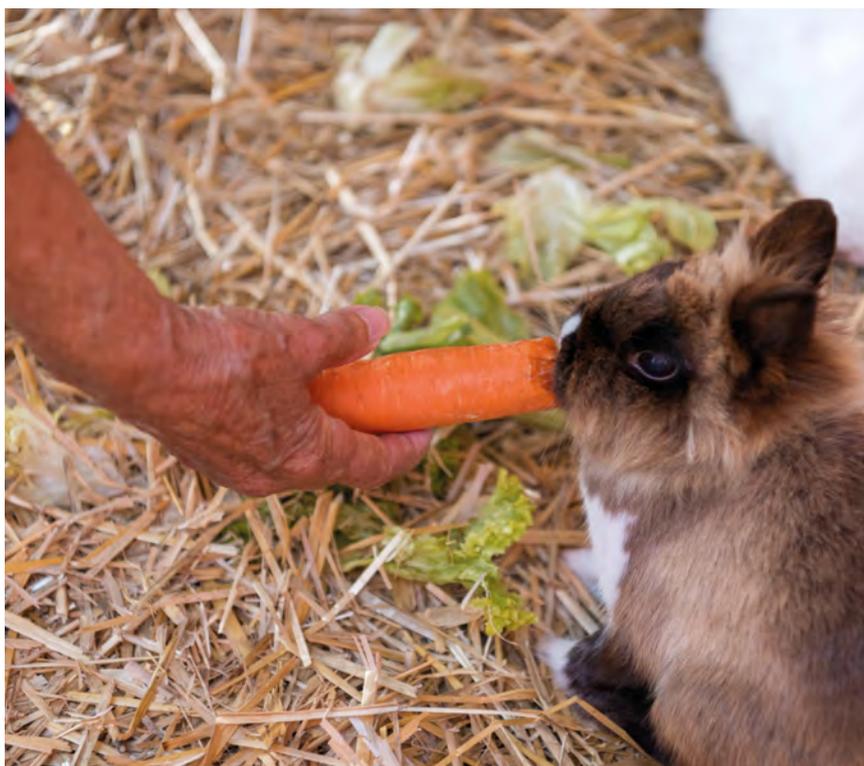
Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden, beheizbarer Windfang

Gas; Wärmeverteilung über frequenzgesteuerte Heizungspumpen, Warmwasserbereitung über Solar-Kollektoren auf dem Dach

bezogen über die KSE

überwiegend energiesparende Leuchtmittel

über die Stadtwerke Tuttlingen



Kaninchen auf dem Gelände des Bürgerheims



Garten des Altenzentrums St. Anna

Region Tübingen

Standort Tübingen

Die Sorelle della Misericordia di Verona – eine von Karl Steeb aus Tübingen und Luigia Poloni gegründete italienische Schwesterngemeinschaft – baute 1955 das Altenpflegeheim Luise-Poloni-Heim und führte es bis 1999. Zum 1. Januar 2000 wurde das Heim der Stiftung übertragen. Mit dem Abriss ab Juni 2008 endete die Ära des bisherigen Luise-Poloni-Heimes. Aufgrund der Bausubstanz, der Zimmergrundrisse und des Zustands der technischen Anlagen kam eine Sanierung der Gebäude nicht in Frage. Die Stiftung hat das Altenzentrum **Luise-Poloni-Heim** mit 59 Plätzen nach modernem Wohngruppen-Konzept 2009 neu gebaut. Im Verbund entstanden die betreute Seniorenwohnanlage des Siedlungswerks und die Begegnungsstätte der katholischen Kirchengemeinde St. Petrus. Für die sechs Wohnbereiche, getrennt nach demenzerkrankten und körperlich pflegebedürftigen Menschen, stehen großzügig bemessene Gemeinschaftsräume zur Verfügung.



BAUWEISE



Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden, beheizbarer Windfang

WÄRME



Gas; Wärmeverteilung über frequenzgesteuerte Heizungspumpen

STROM



bezogen über die KSE

LICHT

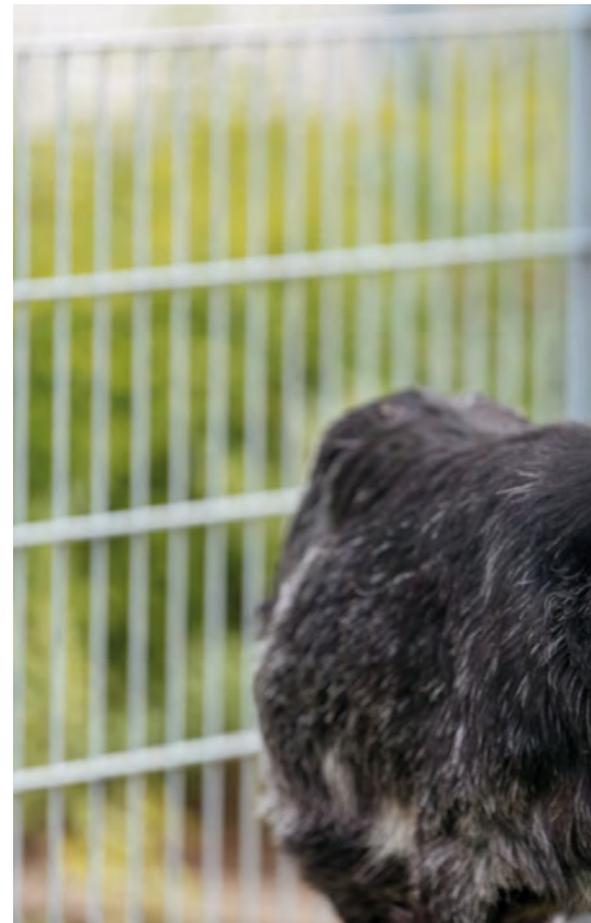


überwiegend energiesparende Leuchtmittel

WASSER



über die Stadtwerke Tübingen



Ziegen im Luise-Poloni-Heim in Tübingen

Standort Baidt

Die Stiftung hat im Neubaugebiet Voken das Altenzentrum **Selige Irmgard** erbaut und betreibt es seit Juni 2011. Mit dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum in Baidt und dem früheren Kinderheim St. Josef sind Stiftung und Kloster Heiligenbronn schon seit über 100 Jahren der Gemeinde Baidt verbunden. Das Haus hat drei Etagen und ist in zwei Wohngruppen unterteilt.

Standort Geislingen

Die Altenhilfe St. Martin gGmbH und die Stiftung St. Franziskus haben gemeinsam das Altenzentrum **St. Martin** erstellt, welches im Februar 2007 eröffnet wurde. Es ist in Wohngruppen mit jeweils 16 Einzelzimmer aufgeteilt. Die Wohngruppe für Menschen mit Demenz ist direkt mit einem geschützten Garten verbunden. Das liebevoll angelegte Hochbeet wird zusammen mit den Betreuten bepflanzt.



Massivbauweise, innen teilweise mit Leichtbauwänden, Windfang, Wärmeschutzverglasung

Massivbauweise, Wärmeschutzverglasung, Windfang

Pelletheizung; Wärmeverteilung über mehrstufige Hocheffizienzpumpen

Öl-Heizungsanlage; Wärmeverteilung über mehrstufig frequenzgesteuerte Heizpumpen, Solarthermie-Module auf dem Dach zur Unterstützung des Warmwassers

bezogen über die KSE

bezogen über die KSE

überwiegend energiesparende Leuchtmittel

überwiegend energiesparende Leuchtmittel

Quellwasser aus der Quelle Weißenbronn über die Gemeinde Baidt

über die Stadt Geislingen

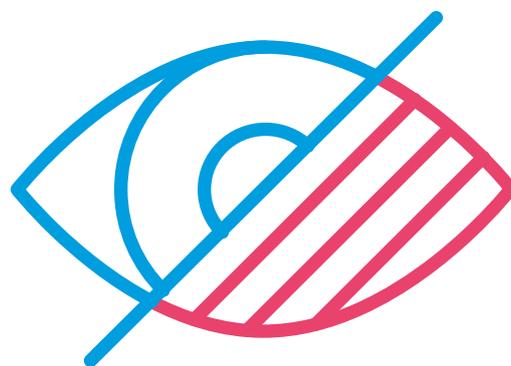
The image features a woman with blonde hair and a young boy with dark hair, both smiling warmly. The woman is leaning towards the boy. In the foreground, a red acoustic guitar is visible, partially obscured by a red circular graphic element. The background is a bright, slightly blurred outdoor setting.

III. Aufgabenfeld der Behinderten- hilfe

mit dem Kloster, dem Haus Lebensquell,
der Stiftungsverwaltung mit der zentralen Verwaltung
und mit den Werkstätten

Das Aufgabenfeld der Behindertenhilfe ist von der Anzahl der Mitarbeiter und der zu betreuenden Personen der zweitgrößte Zweig der Stiftung St. Franziskus. In Heiligenbronn befindet sich auch die Klostergemeinschaft mit dem Haus Lebensquell und die Stiftungsverwaltung mit der zentralen Verwaltung und den einzelnen Referaten, welche Dienstleistungen für die Gesamtstiftung erbringen. Der Standort Heiligenbronn ist der Hauptstandort der Stiftung.

Die Leitung dieses Aufgabenfeldes haben Andrea Weidemann und Nicole Bauknecht.



Standort Heiligenbronn

Die Behindertenhilfe am Standort Heiligenbronn ist Teil des Aufgabenfeldes Behindertenhilfe der Stiftung St. Franziskus.

Am Standort Heiligenbronn sind folgende Einrichtungen verortet:

- **SBBZ (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum) Sehen mit Tagesgruppen und Internat**
- **SBBZ (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum) Hören mit Tagesgruppen und Internat**
- **Wohngruppen für Menschen mit Behinderung in verschiedenen Abteilungen**
- **Förder- und Betreuungsgruppen**
- **Werkstatt für Menschen mit Sinnesbehinderung**
- **Ausbildungsbetriebe**

Sie bietet rund 300 Kindern und Jugendlichen mit Sinnes- und evtl. zusätzlichen Mehrfachbehinderungen eine **schulische und berufliche Ausbildung**, die ihren individuellen Möglichkeiten gerecht wird. Die Angebote für sie gliedern sich in die zwei Bereiche des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums Sehen und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums Hören. Die Schüler werden dabei auch in den Tages- und Internatsgruppen betreut.

Eine Ausbildung machen derzeit rund 19 Jugendliche mit Sinnes- oder Lernbehinderung in Heiligenbronn und außerhalb der Stiftung. Betreut werden die Jugendlichen über das Zentrum für Ausbildung und Qualifikation der Stiftung. Rund 12 junge Menschen nehmen aktuell an den berufsvorbereitenden Bildungsangeboten (BvB) und der Berufsvorbereitung (BVJ) teil.

Daneben gibt es die **Behindertenhilfe Erwachsene** in Heiligenbronn, in der rund 250 erwachsene Menschen mit Behinderung in 17 Wohngruppen sowie im Förder- und Betreuungsbereich leben. In den letzten Jahren wurden zudem weitere dezentrale Wohnangebote geschaffen. Der Taubblindenbereich wurde ausgebaut und das ambulant betreute Wohnangebot wurde erweitert. In den Ferienzeiten wird in den Räumlichkeiten der Internatsgruppen eine Kurzzeitunterbringung angeboten. Stetig wachsend ist der Anteil der Bewohner mit Mehrfachbehinderungen. Damit verbunden sind in der Regel ein erhöhter Pflegebedarf und ein erhöhter Verbrauch an Pflegeartikeln und Überwachungsgeräten. Verstärkt unterstützt wird die Arbeit in der Stiftung durch ehrenamtliche Mitarbeiter.

Die **Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)** in Heiligenbronn ist eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Sinnesbehinderung. Ziel ist es, die Menschen mit Behinderung individuell zu fördern, ihnen Weiterentwicklungsmöglichkeiten anzubieten, ihre Fähigkeiten zu verbessern und damit auch die Lebensqualität zu steigern. Insgesamt werden hier rund 150 Menschen mit Sinnesbehinderung und mit zum Teil weiteren



Oben: Schulzentrum St. Benedikt
Unten: Berufsschule St. Klara

Beeinträchtigungen bei der Eingliederung in das Arbeitsleben und in den beruflichen Alltag unterstützt. Davon arbeiten zurzeit rund 120 Menschen mit Behinderung im Gebäude Haus Teresa. Daneben sind 13 Arbeitsplätze ausgelagert in den Regiebetrieben und der Grünen Gruppe der Landwirtschaft. Die restlichen Arbeitsplätze sind im Gebäude St. Johann in den Blindenwerkstätten untergebracht. Aufgaben, Anforderungen und Arbeitsabläufe, die personelle Ausstattung und die räumliche Gestaltung orientieren sich besonders an den Bedürfnissen von Menschen mit Blindheit, Sehbehinderungen, Hörbehinderungen, Hörschädigungen und Taubblindheit. Das Angebot reicht von einfachen Montagetätigkeiten bis zu komplexen Baugruppen, Metall- und Kunststoffbearbeitung sowie Sortier- und Verpackungsarbeiten. Die Arbeit der Menschen wird im Gebäude Haus Teresa und im Gebäude St. Johann begleitet und unterstützt.

Das **Kloster Heiligenbronn** wurde im Jahre 1857 durch den Priester David Fuchs gegründet. Der Gründungsauftrag der Schwestern „von der Buße und der christlichen Liebe von Heiligenbronn“ lautete, das Evangelium zu leben und sich für arme, behinderte und benachteiligte Menschen einzusetzen. Die von David Fuchs gegründete „Kinderrettungsanstalt“ wuchs schnell. Verwahrloste, gehörlose und blinde Kinder fanden bei den Schwestern Heimat. Aufgrund rückläufiger Schwesternzahlen seit den 1960er Jahren übertrug das Kloster alle Einrichtungen am 1. Juli

1993 an die Stiftung St. Franziskus. Nach diesem Trägerwechsel formulierten die Franziskanerinnen ihr stets gelebtes Charisma neu: „...Heimat haben im dreifaltigen Gott, um anderen neue Familie und Heimat zu sein.“ Sie fühlen sich dem Gründungsauftrag verpflichtet, Anteil zu nehmen an den Nöten der Menschen in der jeweiligen Zeit und leben bewusst in räumlicher Nähe zur Lebens- und Arbeitsgemeinschaft der Stiftung St. Franziskus. In den Gebäuden St. Franziskus, Maria Hilf und St. Antonius wohnen die Schwestern in kleinen Konventen, die Hauskapelle wird für die gemeinsamen täglichen Gebetszeiten von allen genutzt.

Das Lebensideal des Hl. Franziskus motiviert. Er sah die Schöpfung als Geschenk Gottes und betrachtete es als Auftrag, diese zu hüten und zu pflegen. Insbesondere der sparsame Umgang mit Energie und Wasser ist für die Schwesterngemeinschaft schon immer selbstverständlich. Der Gemeinschaft der Franziskanerinnen von Heiligenbronn gehören zurzeit 27 Schwestern an. Im Zentrum ihres Wirkens steht heute das stellvertretende Gebet, die Betreuung von Wallfahrern und Gästen, Jugendarbeit, sowie die geistliche Begleitung bei Exerzitien und weitere pastorale Angebote.

Die Leitung des Klosters wird im Rhythmus von fünf Jahren gewählt. Aktuell nehmen diesen Auftrag als Generaloberin Sr. M. Dorothea Thomalla, als Generalvikarin Sr. M. Anna-Franziska Fehrenbacher und als Generalrätinnen Sr. M. Magdalena Dilger und Sr. M. Johanna Konrad wahr.





Haus Lebensquell

Das **Haus Lebensquell** bietet als Geistliches Zentrum des Klosters und der Stiftung St. Franziskus allen Gästen die Möglichkeit, die eigenen Quellen neu zu entdecken, zur Ruhe zu finden sowie in die Begegnung mit Gott, mit sich selbst und mit den Mitmenschen zu kommen. Das Haus Lebensquell wurde 1998 in Betrieb genommen. Schwerpunkte des Kursangebotes sind Exerzitien unterschiedlicher Art. Kurse zur Leibarbeit sowie vielfältige Angebote bei Wochenend-, Tages- und Abendveranstaltungen ergänzen das Programm.

Im Erdgeschoss des Gebäudes ist die Dauerausstellung „Leben Jesu“ untergebracht. Die biblischen Figuren aus Ton, hergestellt vom peruanischen Künstler Raul Castro, schildern auf eindrucksvolle Weise Szenen aus dem Leben Jesu. Diese Figuren helfen, die eigene Realität anzunehmen und sie auf dem Hintergrund der biblischen Botschaft zu verstehen und zu deuten.

Zentrum des Hauses bildet das helle Atrium. Im Obergeschoss sind 20 einfache, gepflegte Einzelzimmer untergebracht. Darüber hinaus stehen eine kleine Hauskapelle sowie verschiedene Gesprächsräume zur Verfügung.

Zur **Stiftungsverwaltung** gehören die Vorstände Stefan Guhl und Dr. Thorsten Hinz, die Leitungen für die Aufgabenfelder Behinderten- und Altenhilfe sowie alle Referatsleitungen mit ihren Mitarbeitern. Insgesamt gibt es derzeit vier Referate: PFIT (Personal, Finanzen und IT), Kommunikation, Bau- und Gebäudemanagement sowie Ernährung und Hauswirtschaft wie auch Stabsstellen und die Stiftungs-

seelsorge. Diese erbringen zentrale Dienstleistungen für alle Aufgabenfelder der Stiftung St. Franziskus. Die Stiftungsverwaltung befindet sich weitgehend im Gebäude St. Konrad und im Gebäude St. Franziskus am Standort Heiligenbronn.

Das dreistöckige Gebäude St. Konrad wurde erst 2004 komplett saniert und in Betrieb genommen und ist technisch auf neuestem Stand. In St. Konrad integriert sind auch der Wallfahrtsladen, der Hofladen (Verkauf von Produkten der Landwirtschaft), Lager- und Technikräume sowie die Bühnennebenräume des Elisabetha-Glückler-Saals. Im dritten Stockwerk wurde 2011 anstelle des Schulungsraumes mit einer Küchenzeile aufgrund erhöhten Platzbedarfs ein Großraumbüro eingerichtet. Seit 2014 ist das Referat Kommunikation dort untergebracht.

Die Mitarbeiter der Finanzbuchhaltung, der Leistungsabrechnung, des Referats Bau- und Gebäudemanagement und des Referats Ernährung und Hauswirtschaft sind im Gebäude St. Franziskus untergebracht.

Zum Referat Ernährung und Hauswirtschaft gehört die Landwirtschaft, das Schlachthaus mit Wurstküche, die Bäckerei und alle Reinigungsdienste und Küchenmitarbeiter der Gesamtstiftung.

Der Technikbereich aller Standorte ist dem Referat Bau- und Gebäudemanagement angegliedert. Zu diesem Referat gehören auch die Ausbildungsbetriebe des Garten- und Landschaftbaus, die Malerwerkstatt und die Schreinerei.



Haus St. Agnes Spaichingen

Standort Spaichingen

Das **Haus St. Agnes** wurde 2009 eröffnet und ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Blindheit/Sehbehinderung mit Mehrfachbehinderung ausgerichtet. Es liegt zentral im Stadtkern von Spaichingen. Das Haus ist konzipiert für drei Wohngruppen auf drei Etagen mit Wohnraum für 30 Bewohner. Integriert sind 30 Plätze mit Angeboten des Förder- und Betreuungsbereiches. Seit September 2014 ist auch das 3. Obergeschoss mit einer Gruppe belegt, die nach dem Konzept „Junges Wohnen in der Stadt“ untergebracht ist. Die Bewohner besuchen tagsüber eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Tuttlingen, Rottweil oder Heiligenbronn.

Das Gebäude wurde in Massivbauweise gebaut aus Beton und Kalksandstein. Es hat Vollwärmeschutz, Isolierglasfenster aus Kunststoff und einen beheizbaren Windfang. Die Heizanlage wird mit Gas beheizt und hat eine elektrische Steuerung, die den Wärmebedarf ermittelt. Das Gebäude hat eine Lüftungsanlage zur Be- und Entlüftung. Der Ansaugeschacht für die Lüftungsanlage liegt an einer stark befahrenen Straße. Strom und Gas für das Gebäude St. Agnes werden von der KSE geliefert. Als Leuchtmittel werden in St. Agnes überwiegend energiesparende Leuchtstoffröhren eingesetzt. Wasser bezieht das Gebäude über die Stadtwerke Spaichingen.





Klostergelände mit SBBZ Sehen in Baidt



Standort Baindt

Die Einrichtung der Behindertenhilfe in Baindt ist von der Anzahl der zu betreuenden Gebäude unser zweiter großer Standort. Die Gebäude liegen mitten in das Dorf gebettet neben der Kirche. Das Gebäude Haus St. Josef besteht aus einem Altbau und einem Neubau. In diesem Gebäude ist das Internat des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums Sehen (SBBZ) mit Betreuungsangeboten für Tagesschüler untergebracht. Im Gebäude St. Maria ist die Schule. Zwischenzeitlich kommen zu den Sinnesbehinderungen meist auch weitere Behinderungen der betreuten Menschen hinzu. Im Gebäude St. Menas (Piuspflege) sind Mitarbeiterwohnungen, Wohnungen für die Schwestern und ein Wohnheim für erwachsene Menschen mit Behinderung. Im ehemaligen Landwirtschaftsgebäude St. Bernhard ist ein Bereich, welcher aktuell 20 Personen tagesstrukturierende Maßnahmen anbietet. Im Gebäude St. Anna (Klosterhof 6) sind ein Förder- und Betreuungsbereich sowie Büroräume untergebracht und es wird Wohnraum für Mitarbeiter angeboten.

Die Behindertenhilfe in Baindt beinhaltet folgende Leistungen:

- **SBBZ Sehen mit Frühförderung, Schulabteilungen Grund- und Förderschule für Menschen mit Sehbehinderung und Mehrfachbehinderung (Bildungsplan Geistige Entwicklung), Schulkindergarten Pustebume für Kinder mit Blindheit, Sehbehinderung und/oder Mehrfachbehinderung**
- **Förder- und Betreuungsbereich im Haus St. Bernhard**
- **Gemeindeintegriertes Wohnen für Erwachsene**
- **Heim (Vollzeit), Internat und Tagesstätte**

Im September 2008 ist an die schon bestehenden Abteilungen der Förder- und Betreuungsbereich St. Bernhard und das Gemeindeintegrierte Wohnen St. Menas angegliedert worden. Hier erhalten junge Erwachsene Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, nach Beendigung der Schulzeit weiterhin am Standort Baindt zu leben, und im Rahmen des zweiten Lebensbereichs betreut zu werden.

Die Gebäude wurden alle in Massivbauweise und innen teilweise mit Leichtbauwänden errichtet. Die Strom- und Wärmeversorgung für die Gebäude der Behindertenhilfeeinrichtungen wird durch ein BHKW mit 50 kW_{el} unterstützt. Es wurde im Herbst 2013 in Betrieb genommen und deckt rund ein Drittel des Strombedarfs und knapp die Hälfte des Wärmebedarfs. Es wird mit Gas befeuert. Der restliche Wärmebedarf wird über eine Gasheizung abgedeckt. Strom und Gas wird wie an allen anderen Standorten über die KSE bezogen. Die Einrichtung bezieht sein Wasser über die Gemeinde Baindt, es handelt sich um Quellwasser aus der Quelle Weißenbronnen.

Standort Rottweil

Das **Haus St. Antonius** in Rottweil bietet derzeit über 40 Menschen mit Hörschädigung eine familiäre Wohnmöglichkeit mit optimaler Förderung und Betreuung. Das Wohnheim gliedert sich in sechs Wohngruppen und eine betreute Wohngemeinschaft. Außerdem sind derzeit im Haus untergebracht: ein Förder- und Betreuungsbereich, ein Schwesternkonvent und der Saal des Gehörlosenvereins Rottweil.

Das Gebäude hat eine großzügige Außenanlage, zu der ein eigener Park, ein Eselgehege sowie ein Sportplatz zählen. Nur die Parkplätze im Eingangsbereich sind versiegelt, sonst sind die Außenanlagen sehr naturbelassen. In zahlreichen Hecken und alten Bäumen sind Lebensräume für Tiere und Pflanzen vorhanden. Zwei zugehörige Gebäude – „Bruder Innozenz“ und „Klösterle“ – sind vermietet. Das Gebäude St. Antonius ist ein Gebäude mit sehr hohen Räumen und vielen Erkern (Jugendstil-Gebäude). Diese bauliche Struktur spielt beim Energieverbrauch eine entscheidende Rolle. Hinzu kommt, dass die Fenster nicht wärmeisoliert waren und die Heizungsrohre frei im Raum verlegt sind. Zuletzt wurde am Gebäude die unter Denkmalschutz stehende Außenfassade renoviert. Zwischenzeitlich konnte die Fenstersanierung abgeschlossen werden und die ganzen Fenster sind wärmeisoliert. Das gesamte Gebäude wird mit Gas beheizt. Der Strom für Gebäude St. Antonius wird von der KSE geliefert.

Standort Schramberg-Tal

Die Kindergartengruppen des **Kindergarten Arche Noah** wurden aus Platzgründen im September 2014 nach Schramberg ausgelagert. Das Gebäude in der Schillerstraße, in dem sich die beiden Kindergartengruppen befinden, ist angemietet. Es hat drei Wohntage mit einer Gesamtfläche von 216 m². Das Gebäude wurde umgebaut und an den Bedarf der Kindergartengruppen angepasst. Ein Gartenbereich mit ca. 1.000 m², der mit Spielgeräten ausgestattet wurde, gehört zum Haus. Hier sind zwei Kindergartengruppen mit hör- und sprachbehinderten Kindern im Alter zwischen 3 und 7 Jahren untergebracht. Im Dachgeschoß befindet sich eine Gasheizung. Der Rest des Gebäudes wird mit Heizöl beheizt. Gas, Wasser und Strom werden über die Stadtwerke Schramberg bezogen. Die Kindergartenkinder werden fast ausschließlich mit Taxis befördert.

Kinder im Kindergarten Arche Noah Schramberg



Standort Schramberg-Sulgen

In den Gebäuden am Standort Schramberg-Sulgen wohnen erwachsene Menschen mit Behinderung in familienähnlichen Gemeinschaften. Die Häuser sind zum Teil Eigentum der Stiftung und zum Teil angemietet. Die Häuser wurden auf die Bedürfnisse der Bewohner umgebaut. Diese gehen in der Regel tagsüber zum Arbeiten in die Werkstätten am Standort Heiligenbronn. Alle Häuser am Standort Schramberg-Sulgen beziehen den Strom über die KSE und das Wasser über die Stadtwerke Schramberg. Es werden überall überwiegend energiesparende Leuchtmittel verwendet.

Das **Haus Karolina** ist Wohnhaus für Auszubildende. Sie gehen in der Regel tagsüber zum Arbeiten in die Werkstätten am Standort Heiligenbronn. Das Haus in der Schulgasse 2 diente ursprünglich bis in die Mitte der 70er-Jahre als Wohnhaus für die Lehrer des benachbarten Schulgebäudes. Nach dem Erwerb durch die Gärtnerei Flaig – und anschließendem Konkurs – wurde das Haus von der Stadt Schramberg erworben. Aktuell ist das Gebäude an die Stiftung St. Franziskus als Lehrlingsinternat vermietet. Die Grundstücksfläche beträgt 450 m². Davon sind 350 m² mit dem Gebäude versiegelt. Im Außenbereich sind 224 m² asphaltiert. Das Gebäude wurde in Massivbauweise aus Backsteinen errichtet. Die Heizanlage wird mit Gas beheizt und hat eine elektrische Steuerung, welche den Wärmebedarf ermittelt.

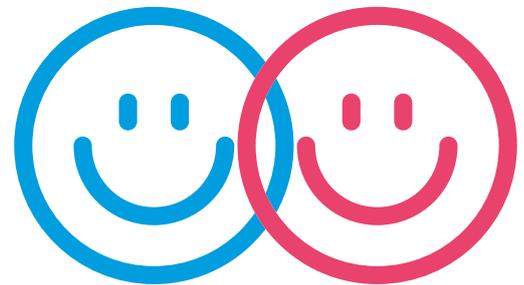
Die beiden Häuser in der **Schramberger Straße** sind angemietet. Die Gebäude (Baujahr 1951) sind baugleich und wurden vor Einzug der Gruppen generalsaniert und mit Vollwärmeschutz ausgestattet. Beide Gebäude haben dieselbe Wohnfläche von 200 m² und eine Außenanlage von ca. 1.000 m². Im Haus Schramberger Straße sind noch zwei Wohnungen über den Hausbesitzer an externe Personen vermietet. Zu den Gebäuden gehören zwei versiegelte Parkplätze. Die Fenster sind isoliert und aus Kunststoff. Beide Häuser in der Schramberger Straße haben eine Gasheizung. Gas wird über die KSE bezogen.

Das **Haus Schönblick** wurde im Juli 2006 von der Stiftung gekauft und auf den Bedarf der Wohngruppen umgebaut. Es hat eine Gesamtwohnfläche von rund 182 m² die auf zwei Stockwerke verteilt sind. Die Grünfläche beträgt rund 200 m². Das Haus Schönblick hat eine Ölheizung mit zwei Öltanks Fassungsvermögen je Tank 2.100 Litern. Die Fenster sind ebenfalls Kunststofffenster.

Die Bewohner der Außenwohngruppen kommen in der Regel mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit nach Heiligenbronn. Für Sonderfahrten wie Arztfahrten und Fahrten an den Wochenenden stehen den Außenwohngruppen zwei Kleinbusse und die Fahrzeuge des Fuhrparks am Standort Heiligenbronn zur Verfügung.



IV. Aufgabenfeld der Kinder- und Jugendhilfe



Das Aufgabenfeld der Kinder- und Jugendhilfe ist von der Anzahl der zu betreuten Personen das kleinste Aufgabenfeld. An drei Standorten werden die Kinder und Jugendlichen mit unterschiedlichen Betreuungsstrukturen betreut und unterrichtet. Die Angebote reichen von den ambulanten Hilfen über teilstationäre Angebote bis hin zur stationären Unterbringung. Im Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum besteht für die Kinder die Möglichkeit, einen Hauptschulabschluss zu absolvieren. Im Haus Noah in Dornhan werden bis zu acht Kinder und Jugendliche betreut. Durch die Lage des Hauses wird den jungen Menschen eine ganzheitliche Entwicklung in einem natürlichen Umfeld mit Tieren, Wald und Feldern ermöglicht.

In den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe werden derzeit ca. 1.800 Kinder und Jugendliche von etwa 280 Mitarbeitenden betreut. Die zentrale Organisation ist im David-Fuchs-Haus in Villingen angesiedelt.

Die Leitung dieses Aufgabenfeldes hat Matthias Ries.

Standort Villingen



Das **David-Fuchs-Haus** wurde 2009 als Kindertagesstätte eröffnet. Neben der klassischen Kinderbetreuung für Kinder ab einem Jahr steht ein erweitertes Angebot zur Verfügung. Diese bedürfnisorientierte Betreuung ermöglicht Eltern, ihre Kinder ab einem Alter von 2 Jahren immer dann betreuen zu lassen, wenn sie es benötigen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit zur Betreuung im Rahmen der Tagespflege und der Teilnahme an einer Krabbelgruppe. Die Kindertagesstätte im David-Fuchs-Haus versteht ihre Arbeit als familienergänzend und familienunterstützend. Dies geschieht durch eine ganzheitliche Förderung, in der die gesamte Entwicklung des Kindes berücksichtigt wird. Auf zwei Stockwerken und in fünf Gruppen mit Kindern im Alter von 1 bis 14 Jahren wird Folgendes angeboten: Regelkindergarten, verlängerte Vormittagsgruppe, Zeitblockangebot, Ganztagesplätze, Nachmittagshort, Sprachförderung, Haus der kleinen Forscher, Eltern-Kind-Beratung.

Das Gebäude wurde in Massivbauweise und innen teilweise mit Leichtbauwänden errichtet. Die Wärmeerzeugung erfolgt über Fernwärme, die Wärmeverteilung erfolgt über mehrstufig automatisch gesteuerte Heizungspumpen. Der Strom für das David-Fuchs-Haus wird von den Stadtwerken Villingen-Schwenningen geliefert. Als Leuchtmittel werden im Haus überwiegend energiesparende Leuchtmittel verwendet. Das Gebäude bezieht sein Wasser über die Stadt Villingen-Schwenningen.



Das **Nikolaus-Groß-Haus** ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum, an dem man einen normalen Hauptschulabschluss machen kann. Es befindet sich im Stadtteil Villingen. Die Schule verfügt über eine Kletterwand und einen kleinen Pausenhof, zudem befindet sich noch ein Backhaus auf dem Grundstück. Das Haus wurde von der Stiftung 2004 übernommen und den Anforderungen entsprechend umgestaltet. Das Gebäude wurde in Massivbauweise errichtet.

Die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Gasheizung, die Wärmeverteilung erfolgt über automatisch gesteuerte Heizungspumpen. Der Strom für das Nikolaus-Groß-Haus wird von den Stadtwerken Villingen-Schwenningen geliefert. Als Leuchtmittel werden im Haus überwiegend energiesparende Leuchtmittel verwendet. Das Wasser bezieht das Gebäude über die Stadt Villingen-Schwenningen.

Backhaus und Eingangsbereich Nikolaus-Groß-Haus in Villingen

Standort Schwenningen

Das **Edith-Stein-Haus** wurde 1996 von der Stiftung St. Franziskus erworben und neuen Anforderungen entsprechend umgestaltet. In dem ehemaligen Einfamilienhaus werden bis zu 12 Kinder und Jugendliche im Rahmen der Heimerziehung betreut. Kinder und Jugendliche, die vorübergehend oder auch längerfristig nicht in ihrem familiären Umfeld leben können, finden in der Wohngruppe eine Heimat auf Zeit. Ziel ist ein umfassender Schutz des Kindes/Jugendlichen und Abwendung der Kindeswohlgefährdung, sowie eine positive Veränderung der Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes/Jugendlichen.

Das Edith-Stein-Haus befindet sich in einem Wohngebiet in der Nähe des Messegeländes von Schwenningen. Das Gebäude wurde in Massivbauweise errichtet. Die Wärmeerzeugung erfolgte bisher über eine Gasheizung mit Kesselregelung. Dieses Jahr wurde die Gasheizung durch eine Wärmepumpe in Verbindung mit einer Gastherme ersetzt. Die Wärmeverteilung erfolgt über automatisch gesteuerte Heizungspumpen. Der Strom für das Edith-Stein-Haus wird von den Stadtwerken Villingen-Schwenningen geliefert. Als Leuchtmittel werden im Haus überwiegend energiesparende Leuchtmittel verwendet. Das Wasser bezieht das Gebäude über die Stadt Villingen-Schwenningen.

Seit 2020 hat die Stiftung die **Kindertagesstätte** in der Neckarstraße übernommen, die sich im Gebäudekomplex des Altenzentrums Franziskusheim befindet. Die Kindertagesstätte bietet Eltern individuelle Betreuungsangebote für ihr Kind beziehungsweise für ihre Kinder. Hierzu zählt unter anderem auch eine Ganztagesbetreuung für Kinder von 1 bis 3 Jahren. Für Kinder im Alter von 2,5 bis 6 Jahren besteht das Angebot der Verlängerten Vormittagsgruppe oder der Ganztagesbetreuung. Aktuell sind es drei Gruppen, zwei davon mit jeweils 20 Kindern (3-6 Jahre) und eine Gruppe (Krippe 1-3 Jahre) mit zehn Kindern. Das pädagogische Konzept wird aktuell überarbeitet. Die Kindertagesstätte wird energetisch vom Altenzentrum mitversorgt.



Betreute Kinder der Kinder- und Jugendhilfe



Standort Dornhan

Am 1. August 2013 übernahm die Stiftung die Trägerschaft über das Haus Aichhorn, welches seit April 2021 in **Haus Noah** umbenannt wurde. Im Haus Noah gibt es in der Wohngruppe Savio 8 Plätze für Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts (ab 10 Jahren), deren körperliche, emotionale, soziale oder kognitive Entwicklung nachhaltig gefährdet ist.

Das Haus liegt am Rande der Stadt Dornhan, abgelegen inmitten von Feldern, Wiesen und einem kleinen Waldgebiet. Das Gebäude wurde in Massivbauweise und innen teilweise mit Leichtbauwänden errichtet. Die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Flüssiggas-Heizanlage mit Blockheizkraftwerk.

Das BHKW hat 12,5 kW thermische Nutzleistung und 5 kW elektrische Leistung. Mit der erzeugten Wärme wird das Wasser in drei Pufferspeichern erwärmt. Reicht diese Wärme nicht aus, tritt zusätzliche eine Gastherme in Betrieb. Die Stromversorgung erfolgt über die KSE und die Wasserversorgung über die Stadt Dornhan.



Oben: Das Haus Noah liegt umgeben von Wald und Wiesen
Links: Pferde im Haus Noah



V. Umweltprogramm

Alle Standorte werden von der Stiftungsverwaltung am Standort Heiligenbronn betreut. Die meisten Punkte des Umweltprogrammes finden für alle Standorte Anwendung. Aus diesem Grund erstellen wir nur noch ein Umweltprogramm, welches übergreifend für alle Standorte bis zur nächsten Revalidierungsprüfung Gültigkeit hat. Spezielle Maßnahmen für einzelne Gebäude sind darin benannt. Im Umweltprogramm aufgeführt sind alle Umweltaspekte, die in der Portfolio-Analyse mit Priorität A und B bewertet wurden.

Alle gesetzten Ziele aus dem Umweltprogramm des letzten Zyklus konnten umgesetzt werden. Die Umsetzung der Maßnahmen aus der ZUG-Förderung mussten bis zum Jahresende 2023 verlängert werden. Das neue Umweltprogramm ist für den Zeitraum über 3 Jahre geplant. Zu jedem Überwachungsaudit werden die Punkte aus dem Umweltprogramm überprüft und über das Management-Review mit dem Leitungsebenen kommuniziert.

Umweltprogramm stiftungsübergreifend

Aufgabenfeld der Behindertenhilfe, Kloster und Stiftungsleitung:

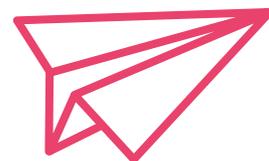
Standorte Heiligenbronn mit Kloster und Haus Lebensquell, Stiftungsverwaltung mit der zentralen Verwaltung, Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Kindergarten Arche Noah, Häuser Schramberger Straße 28 und 30, Haus Schönblick, Haus Karolina, St. Antonius Rottweil, St. Agnes Spaichingen, Einrichtung Baidt

Altenhilfe:

Bürgerheim, Dr.-Karl-Hohner-Heim, Luise-Poloni-Heim, St. Anna, St. Antonius, St. Elisabeth, St. Konrad, St. Martin, Selige Irmgard, St. Josef, St. Ulrich, St. Veronika, Franziskusheim

Kinder- und Jugendhilfe:

David-Fuchs-Haus, Edith-Stein-Haus, Haus Noah, Nikolaus-Groß-Haus, Kindertagesstätte des Franziskusheims



Umweltprogramm der Stiftung St. Franziskus mit den Standorten Baidt, Dornhan, Dunningen, Geislingen, Heiligenbronn, Mühlheim, Rottweil, Spaichingen, Schramberg-Tal und Schramberg-Sulgen, Schwenningen, Zimmern, Trossingen, Tuttlingen, Tübingen, Villingen, Wehingen

Bereich / Umweltaspekt	Ziel	Maßnahme/n
Gebäude	Gebäudedämmung und Wärmezirkulation im Gebäude verbessern / Eindämmung des spezifischen Wärmeverlustes um 2 % Wärmestau über die Sommermonate in den Gebäuden verringern	Sanierung der Fenster und Beschattung im Gebäude Haus Teresa Heiligenbronn*
		Sanierung der Fassade und Fenster im Gebäude St. Raphael Heiligenbronn*
		Sanierung der Fassade, der Fenster und Jalousien am Gebäude St. Josef in Spaichingen*
		Sanierung der Fenster und Beschattung im Gebäude St. Anna Tuttlingen*
		Sanierung der Fenster und Beschattung im Gebäude Franziskusheim Schwenningen*
		Sanierung der Dachisolierung, der Fenster und der Beschattung am Gebäude St. Maria Baidt*
	Sanierung der Jalousien am Gebäude Nikolaus-Groß-Haus in Villingen*	
Verbesserung der Möglichkeit zur Datenerfassung & Analyse	Migration und Ausbau der bestehenden Gebäudeleittechnik sowie Aufnahme der Außenstellen, Einführung einer CAFM-Software stiftungsweit	
Wärme	Langfristige Reduzierung des spezifischen Wärmeverbrauchs und Verbesserung des CO ₂ -Fußabdrucks	Grundlagenstudie einer Wärmeversorgungskonzeption am Standort Heiligenbronn
Strom	Reduzierung des spezifischen Strombedarfes um 1 % gegenüber dem Vorjahr	schrittweise Umstellung der Gebäudebeleuchtung auf LED-Lampen
		Erweiterung der PV-Anlagen im Altenzentrum St. Elisabeth, im Dr.-Karl-Hohner-Heim und im David-Fuchs-Haus

*geplant über Fördermaßnahme „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“



Zeit	Überprüfung, Nachweis	Verantwortlich	Priorität
31.12.2023	Energiedatei	Rainer Dilger, Michael Wühr, Harald Rapp	A
31.12.2023	Energiedatei		A
31.12.2023	Gasrechnungen, Energiedatei		A
31.12.2023	Wärmerechnungen, Energiedatei		A
31.12.2023	Gasrechnungen, Energiedatei		A
31.12.2023	Energiedatei		A
31.12.2023	Gasrechnungen, Energiedatei		A
Migration Ende 2021 Einführung CAFM Beginn Juli 2021 / Ende voraussichtlich Jahresende 2023	Abschluss der Migration, Einführung und Umsetzung der CAFM-Software	Rainer Dilger, Tobias Schwarz, Harald Rapp	A
fortlaufend	Analyse der Studie und ggf. Umsetzung der Empfehlungen: „Der CO ₂ -Fußabdruck der zu sanierenden Gebäude kann deutlich auf das vergleichbare Niveau eines im Bereich der Bestandsbauten bisher noch nicht erreichten Passivhaus Plus Standards abgesenkt werden. Damit kann der erst für das Jahr 2050 vorgesehene Klimaschutzstandard der Bundesregierung für ältere Bestandsbauten umgesetzt werden.“	Rainer Dilger, Michael Wühr	B
fortlaufend	Kostenermittlung / Umsetzungsplanung Überprüfung über die Verbrauchsdatenerfassung	Rainer Dilger, Harald Rapp, (Haustechnik vor Ort)	A
31.12.2022	Kostenermittlung / Umsetzungsplanung Überprüfung nach Umsetzung über die Verbrauchsdatenerfassung	Rainer Dilger, Harald Rapp, Tobias Schwarz	A

Bereich / Umweltaspekt	Ziel	Maßnahme/n
Wasser	Reduzierung des Wasserverbrauchs für das Blumengießen in den Sommermonaten/bessere Nutzung der Ressourcen	Bau einer Zisterne vor der Kirche St. Gallus
Umweltbildung	Förderung des Umweltbewusstseins der Mitarbeiter, Kunden und Partner	Projekttag zum Thema „Umwelt“ in den Schulen und Kindergärten, regelmäßige Umwelttipps, Müllsammeltag, Rad-Aktion, Mini-ABM für Bewohner, Aktionen und Beratungen zu Umweltthemen
		Pädagogische Konzeption der Jugendhilfeeinrichtung Haus Noah richtet sich speziell an die Verbindung Mensch, Tiere und Natur. Unterschiedlichste Projekte werden hierzu den Jugendlichen angeboten.
		Stiftung und Wallfahrtsladen beteiligen sich am Projekt „Faire-Trade-Stadt“ Schramberg und „Faire-Trade-Stadt“ Tuttlingen, Kooperation mit den Weltläden
		Teilnahme am Projekt „Sensibilisierung im Umgang mit klimabedingter Belastung im sozialen Bereich“ mit folgenden Themen (unterstützt durch das Referat Kommunikation): <ul style="list-style-type: none"> • Hitze in Gebäuden • Hitze außerhalb der Gebäude • Trockenheit und Wasserknappheit Sonstiges: <ul style="list-style-type: none"> • Bewusste Ernährung und ökologische Landwirtschaft • Mehr regional und öfters tierfrei essen
		Bessere Präsenz auf der Website der Stiftung, Vermehrte Berichterstattung über laufende Projekte und Aktionen.

Zeit	Überprüfung, Nachweis	Verantwortlich	Priorität
31.12.2023	Wasserverbrauch Zisterne Gärtnerei	Rainer Dilger, Harald Rapp	A
fortlaufend	Durchführung von Maßnahmen wie Tausch- und Schenk-Börse, Anbau von Gemüse und Kräuterbeeten mit den Kindern, Herstellung von Marmelade	Schulen, Internate, Kindergärten, Jugendhilfeeinrichtungen, Umweltteam, Umweltmanagementbeauftragte	B
fortlaufend	Konzeption und Umsetzung	Matthias Ries, Martin Bantle	B
fortlaufend	Teilnahme und Mitarbeit im Lenkungskreis, Verkauf von Produkten aus Fairem Handel im Wallfahrtladen, der Bäckerei und drei Cafeterien der Altenzentren in der Region Tuttlingen, Ausschank von Kaffee aus Fairem Handel im Speisesaal und der Verwaltung am Standort Heiligenbronn, Zusammenarbeit mit den regionalen Weltläden	Umweltmanagementbeauftragte in Kooperation mit Kloster, Elke Nachtsheim, Bernhild Klüppel	B
2021 bis 2024	Förderantrag, Konzeption und Umsetzung des Arbeitspaketes	Umweltteam, Referat Kommunikation	A
fortlaufend	Franziskusintern, Franziskusbote, regionale Presse	Umweltteam, Referat Kommunikation	A



Bereich / Umweltaspekt	Ziel	Maßnahme/n
Verkehr	Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes	Anschaffung von umweltfreundlichen Fahrzeugen vor allem für den Kurzstreckenverkehr in allen Aufgabenfeldern, regelmäßige Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten in allen Bereichen bei Neuanschaffungen von Fahrzeugen
	Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes und Gesundheitsförderung durch vermehrte Nutzung des Fahrrads	Angebot eines „Job-Rades“, Vergünstigung für Mitarbeiter bei der Anschaffung von Fahrrädern
Küche	Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes durch die Reduzierung des Fleischverbrauchs und Schonung der Umwelt durch die Umstellung auf biologische Landwirtschaft	Umstellung der Landwirtschaft auf Bioland-Standard, Erweiterung der Produktpalette in der Bäckerei auf biologische Backwaren, Umstellung der Speisepläne auf die Richtlinien und Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für gesunde Ernährung, ggf. mit Zertifizierung nach DGE, damit verbunden eine Reduzierung des Fleischverbrauches
Reinigung	Umstellung auf umweltfreundliche Reinigungsprodukte und Standardisierung der Produktauswahl stiftungsweit	Reduzierung des Reinigungsmittelbedarfs, Reduzierung der Produktauswahl und Umstellung der Produkte auf Eco-Label
Büromaterial	Reduzierung des spezifischen Papierverbrauches um 2 %	Einzeldrucker werden aus den Büros entfernt und zentralisiert für die Bereiche/Referate, Umweltbildung wird zu diesem Thema verstärkt
Recht und Sicherheit	Rechtssicherheit für die Einrichtung in den Bereichen des Arbeitsschutzes, Betriebssicherheitsverordnung und Umweltschutz	Die stiftungsweite Gesamtkoordination, Bearbeitung, Organisation und Betreuung dieser Bereiche wird organisiert über das Referat Bau- und Gebäudemanagement, neu mit aufgenommen werden die Bereiche der Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin



Zeit	Überprüfung, Nachweis	Verantwortlich	Priorität
fortlaufend	Vorgehensweise nach Kostenvergleich und Nutzerprofil	Vorstände, Aufgabenfeldleitungen	A
fortlaufend	Durchführung	Vorstände, Referat Personal	B
Prozess bis Jahresende 2024	stiftungsübergreifende Konzeptionen, Prozesse und Durchführung	Elke Nachtsheim	A
31.12.2022	stiftungsübergreifende Konzeptionen, Prozesse und Durchführung	Elke Nachtsheim	A
31.12.2023	Verbrauchserfassung, Programme zur Umweltbildung für die Reduktion des Papierverbrauches	Vorstände, Aufgabenfeldleitungen/Referatsleitungen, Umweltmanagementbeauftragte	B
31.12.2023	stiftungsübergreifende Konzeptionen, Prozesse und Unterweisungsunterlagen	Rainer Dilger, Margaretha Rink	B



Stiftungsgelände in Heiligenbronn mit
Berufsschule St. Klara rechts.

VI. Gültigkeitserklärung

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Umweltgutachter

Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die konsolidierte Umwelterklärung der



Stiftung 
St. Franziskus

Stiftung St. Franziskus

mit den auf der folgenden Seite genannten Standorten

(Registriernummer DE 169-00065) mit dem NACE Code 82, 85.1-5, 87, 88, 94 (Erziehung/Heime/Soziale Einrichtung/kirchl. Einrichtung) mit den auf Seite 72 genannten Einrichtungen auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) 1221/2009 (EU) des Europäischen Parlaments und des Rates in der Fassung vom 25.11.2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) i.V.m. VO (EU) 2017/1505 & VO (EU) 2018/2026 **geprüft und die vorliegende aktualisierte Umwelterklärung für gültig erklärt.**

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) 1221/2009 i.V.m. VO (EU) 2017/1505 & VO (EU) 2018/2026 durchgeführt wurde,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der o.b. Standorte mit insgesamt 1375 Vollzeitäquivalenten im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standorte innerhalb des in der aktualisierten Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 14. September 2024 vorgelegt.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Heiligenbronn, 14. Juli 2023

Henning von Knobelsdorff

VII. Teilnehmende Einrichtungen

Seite 2 der Gültigkeitserklärung und teilnehmende Einrichtungen

Aufgabenfeld Altenhilfe

Standort Rottweil

Altenzentrum St. Elisabeth
Burkhardstraße 7
78628 Rottweil

Standort Dunningen

Altenzentrum St. Veronika
Hauptstraße 38
78655 Dunningen

Standort Zimmern

Altenzentrum St. Konrad
Tannstraße 8
78658 Zimmern

Standort Trossingen

Altenzentrum Dr.-Karl-Hohner-Heim
Hans-Lenz-Straße 20
78647 Trossingen

Standort Spaichingen

Altenzentrum St. Josef
Alleenstraße 19
78549 Spaichingen

Standort Wehingen

Altenzentrum St. Ulrich
Kugelstraße 11/1
78564 Wehingen

Standort Tuttlingen

Altenzentrum Bürgerheim
Luginsfeldweg 14
78532 Tuttlingen
Altenzentrum St. Anna
Im Holderstöckle 3
78532 Tuttlingen

Standort Mühlheim

Altenzentrum St. Antonius
Gartenstraße 2
78570 Mühlheim

Standort Tübingen

Altenzentrum Luise-Poloni-Heim
Neuhaldenstraße 14
72074 Tübingen

Standort Geislingen

Altenzentrum St. Martin
Froschstraße 6
72351 Geislingen

Standort Baidt

Altenzentrum Selige Irmgard
Sperlingweg 6
88255 Baidt

Aufgabenfeld Behindertenhilfe mit Kloster, Stiftungsleitung und Haus Lebensquell

Standort Heiligenbronn

Behindertenhilfe Heiligenbronn
mit Stiftungsleitung
Kloster 2
78713 Schramberg-Heiligenbronn
Mit den Gebäuden der Straße:
Kloster 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, Wald-
mössingerstraße 53/1, Kreuzstra-
ße 10/12, Bonaventura-Hauser-
Straße 1, 2, 4, 5, 7, 9, 10, 14, 22,
24, 26, Lichtenaustraße 18, 20
Kloster Heiligenbronn
Kloster 3
78713 Schramberg-Heiligenbronn

Standort Schramberg-Tal

Kindergarten Arche Noah
Schramberg
Schillerstraße 83
78713 Schramberg
Haus Sonnenberg
Am Sonnenberg
78713 Schramberg (schied 2018 aus)

Standort Schramberg-Sulgen

Häuser Schramberger Straße
Schramberger Straße 28 und 30
Haus Schönblick
Schönblick 23
78713 Schramberg-Sulgen
Haus Karolina
Schulstraße 2
78713 Schramberg-Sulgen

Standort Rottweil

Haus St. Antonius
Johanniterstraße 35
78628 Rottweil

Standort Spaichingen

Haus St. Agnes
Alleenstraße 4
78549 Spaichingen

Standort Baidt

Behindertenhilfe Baidt
Klosterhof 1, 3, 6, 14
88255 Baidt

Aufgabenfeld

Kinder- und Jugendhilfe

Standort Dornhan

Haus Noah
Gänslensbühl 3
72175 Dornhan

Standort Schwenningen

Edith-Stein-Haus
Kantstraße 27
78056 VS-Schwenningen
Franziskusheim
Neckarstraße 71
78056 VS-Schwenningen

Standort Villingen

David-Fuchs-Haus
Tulastraße 8
78052 VS-Villingen
Nikolaus-Groß-Haus
Zwergsteinstraße 1
78048 VS-Villingen



Die Einführung des Umweltmanagements wurde im Rahmen des Programms „EMAS im Konvoi“ vom Umweltministerium Baden-Württemberg gefördert.

Referat 21 Grundsatzfragen der Umweltpolitik
 Postfach 10 34 39
 70029 Stuttgart
 Telefon: 0711 126-0
 E-Mail: poststelle@uvm.bwl.de



Einführung und Unterstützung zur Umsetzung von EMAS 2009 über:

Die Beratung bis zur Validierung erfolgte über Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V.
 Blumenstraße 19
 70182 Stuttgart
 Telefon: 0711 248397-0
 E-Mail: umwelt@kate-stuttgart.org
www.kate-stuttgart.org



Blick über wogende Getreidefelder auf
den Hauptstandort Heiligenbrunn



